

Inhalt Teil 2

| | | |
|-------------|--|-----------|
| 3. | Forschung am Collegium Polonicum | 62 |
| 3.1. | Kurzprofil | 62 |
| 3.2. | Forschungsschwerpunkte, zentrale wissenschaftliche Ereignisse und internationale Aktivitäten | 63 |
| 3.3. | Forschungsperspektiven..... | 68 |
| 3.4. | Drittmittel-Einnahmen | 68 |
| 4. | Forschung an den Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen..... | 69 |
| 4.1. | Das Institut für Konfliktmanagement (IKM) | 69 |
| 4.1.1. | Kurzprofil | 69 |
| 4.1.2. | Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse | 69 |
| 4.1.3. | Internationale Aktivitäten | 73 |
| 4.1.4. | Nachwuchsförderung | 74 |
| 4.1.5. | Wissenstransfer | 74 |
| 4.1.6. | Perspektiven | 75 |
| 4.1.7. | Drittmittel-Einnahmen | 75 |
| 4.2. | Das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION..... | 76 |
| 4.2.1. | Kurzprofil | 76 |
| 4.2.2. | Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse | 76 |
| 4.2.2.1. | Forschungsförderung..... | 76 |
| 4.2.2.2. | Einrichtung der Stelle eines Koordinators/einer Koordinatorin für Grenzforschung am Center..... | 79 |
| 4.2.2.3. | Wissenschaftliche Veranstaltungen | 79 |
| 4.2.2.4. | Die Digitale Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES..... | 80 |
| 4.2.3. | Internationale Aktivitäten | 81 |
| 4.2.3.1. | Kooperationen des Centers..... | 81 |
| 4.2.3.2. | Internationale Forschungsk Kooperationen im Rahmen der Center-Projekte..... | 81 |
| 4.2.4. | Nachwuchsförderung | 82 |
| 4.2.5. | Wissenstransfer | 83 |
| 4.2.6. | Perspektiven | 83 |
| 4.2.7. | Drittmittel-Einwerbungen und Drittmittelanträge..... | 84 |
| 4.3. | Das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP) | 85 |
| 4.3.1. | Kurzprofil | 85 |
| 4.3.2. | Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse | 86 |
| 4.3.2.1. | Aktuelle Forschungsprojekte am ZIP (Auswahl) | 86 |
| 4.3.2.2. | Schriftenreihen | 88 |
| 4.3.2.3. | Konferenzen | 89 |
| 4.3.3. | Internationale Forschungsaktivitäten und internationale Kooperationen | 89 |
| 4.3.4. | Stipendien, Forschungsaufenthalte, Preise und Auszeichnungen | 90 |
| 4.3.5. | Nachwuchsförderung | 90 |
| 4.3.6. | Wissenstransfer | 91 |
| 4.3.7. | Perspektiven und Ausblick..... | 92 |
| 4.3.8. | Drittmittel-Einnahmen | 93 |

binationale Promotionsverfahren (Cotutelle) mit den Fellows des Programms auf den Weg zu bringen, die sich in den kommenden Jahren positiv auf die Abschlussquoten internationaler Promovierter auswirken werden.

Generell steigen seit einigen Jahren die Zahlen binationaler Promotionsverfahren an der Viadrina: das liegt neben den bereits genannten Programmen zum einen am besonders hohen Anteil internationaler Promovierender in den derzeit bestehenden Promotionskollegs an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Dynamic Capabilities and Relationships) und am Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien, zum anderen an der erfolgreichen Anbahnung, Unterstützung und Begleitung von Cotutelle-Verfahren durch das Viadrina Center for Graduates Studies (VCGS). Derzeit gibt es an der Viadrina neun laufende Cotutelle-Verfahren mit Universitäten in Frankreich und Brasilien; vier weitere Verträge werden aktuell verhandelt. Die seit einigen Jahren von der Viadrina verfolgte Strategie, binationale Promotionsverfahren zu fördern, ist somit erfolgreich. Allein 2017 wurden vier Cotutelle-Promotionen an der Viadrina abgeschlossen (mit Brasilien, Frankreich und Chile); die Zahl der bisher an der Viadrina abgeschlossenen Verfahren steigt damit auf 13.

Darüber hinaus erarbeitet das Viadrina Center for Graduate Studies weiterhin ein Cotutelle-Rahmenabkommen mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, das 2018 abgeschlossen werden soll. Auch die Verhandlungen für das geplante Cotutelle-Rahmenabkommen zwischen der Viadrina und der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne werden 2018 fortgeführt. Erste Gespräche gab es auch mit der Moscow State Linguistic University im Hinblick auf die Etablierung eines Rahmenvertrages.

Besonders erfreulich ist, dass die Rechtssicherheit, die alle drei Fakultäten der Viadrina 2016 in ihren Promotionsordnungen für Cotutelle-Verfahren geschaffen haben, bereits konkrete Auswirkungen zeigt. So hat die Juristische Fakultät mit Bezug auf diese Neuregelungen nun erstmals ein Cotutelle-Verfahren initiiert (mit Frankreich).

Das u.a. durch die Beratung des VCGS von Prof. Dr. Konstanze Jungbluth (Professur für Sprachgebrauch und Sprachvergleich) eingeworbene internationale Doppelpromotionsprogramm mit Brasilien (DAAD: PROBRAL II) hat sich 2017 sehr gut entwickelt. Es verzeichnete zwei Promotionsabschlüsse sowie drei Neuaufnahmen; erste Publikationen sind für 2018 vorgesehen.

3. Forschung am Collegium Polonicum

3.1. Kurzprofil

Das Collegium Polonicum ist eine grenzüberschreitende Lehr- und Forschungseinrichtung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (AMU), die in gemeinsamer Verantwortung von der Republik Polen und dem Land Brandenburg getragen wird. Vor dem Hintergrund des sich erweiternden Europa ist es zugleich eine Begegnungsstätte für Studierende, Lehrende und Forschende aus ganz Europa, an der jedes Jahr weit über 100 deutsch-polnische und internationale Konferenzen, Symposien und Tagungen stattfinden. Das inhaltliche Portfolio des Collegium Polonicum ist geprägt von den drei Fakultäten der Viadrina, die gemeinsam mit ihren Partnerfakultäten an der Adam-Mickiewicz-Universität Lehr- und Forschungsprojekte entwickeln, sowie vom Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut (DPFI).

Das Deutsch-Polnische Forschungsinstitut wurde im Oktober 2012 als eine interdisziplinäre Gemeinschaftseinrichtung der beiden Universitäten gegründet und nahm seine Tätigkeit am 1. Januar 2013 auf. Am Institut werden wissenschaftliche Untersuchungen insbesondere zu Fragestellungen der europäischen Integration und der Grenzlandproblematik sowie vergleichend zu internationalen und interkulturellen Aspekten durchgeführt. Zu diesem Zweck realisiert das Institut eigene Forschungsvorhaben und initiiert oder beteiligt sich an Wissenschaftskooperationen im

Rahmen nationaler wie internationaler Forschungsprogramme und -projekte. Das Tätigkeitsfeld des Instituts umfasst zudem begleitende Angebote für eine breitere Öffentlichkeit wie Autorentreffen, Gastvorträge oder Buchvorstellungen.

Am Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut sind derzeit 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, am Collegium Polonicum darüber hinaus sieben Professorinnen und Professoren tätig.

3.2. Forschungsschwerpunkte, zentrale wissenschaftliche Ereignisse und internationale Aktivitäten

Im Jahr 2016 wurden am **Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut** am Collegium Polonicum in Słubice 23 Forschungsprojekte realisiert, an denen Wissenschaftler*innen u.a. aus Polen und Deutschland beteiligt waren. Dabei bezog sich die Forschung u.a. auf folgende Schwerpunkte: Grenzforschung, Kulturforschung, Kulturtransfer zwischen Deutschland und Polen, Schutz des Kulturerbes.

Das Institut war (Mit-)Veranstalter folgender Konferenzen und Tagungen:

1. Schutz von Characeen-Seen im Lebusener Land und in Brandenburg; Collegium Polonicum, 27.-28.06.2016 (Mitveranstalter: Universität Rostock, Naturschutzbund Deutschland, Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz)
2. Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung; Lidzbark Warmiński, 02.-03.09.2016 (Mitveranstalter: Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen e.V. Bonn, Museum für Ermland und Masurien in Olsztyn)
3. Transnationale soziale Praktiken und Raumproduktionen; Collegium Polonicum, 09.12.2016 (Mitveranstalter: Institut für sozioökonomische Geographie und Raumplanung der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, Geographisches Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Darüber hinaus war das Deutsch-Polnische Forschungsinstitut (Mit-)Veranstalter von acht Gastvorträgen, einem wissenschaftlichen Kolloquium und einem Autorentreffen.

Im Jahr 2017 wurden am **Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut** am Collegium Polonicum in Słubice 11 Forschungsprojekte realisiert, an denen Wissenschaftler*innen u.a. aus Polen und Deutschland beteiligt waren. Dabei bezog sich die Forschung u.a. auf folgende Schwerpunkte: Grenzforschung, Kulturforschung, Kulturtransfer zwischen Deutschland und Polen, Schutz des Kulturerbes.

Das Institut war (Mit-)Veranstalter folgender Konferenzen und Tagungen:

1. Vierter Kongress Polenforschung „Grenzen im Fluss“ am Collegium Polonicum und an der Europa-Universität Viadrina, 23.-26.03.2017 (Mitveranstalter: Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Deutsches Polen-Institut in Darmstadt)
2. Protestantismus im deutsch-polnischen Dialog. Grenzlandaspekte; Collegium Polonicum, 05.-06.04.2017 (Mitveranstalter: Oekumenisches Europa-Centrum Frankfurt [Oder] e.V., Evangelisch-Augsburgische Gemeinde in Gorzów Wlkp.)
3. 12. Characeen-Tagung Deutschland; Collegium Polonicum und Lehrstätte Lebus, 15.-18.06.2017 (Mitveranstalter: Universität Rostock, Naturschutzbund Deutschland, Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz)
4. Die Botschaft der Bücher – Leben und Werk von Karl Dedecius. Konferenz zu Ehren von Prof. Dr. h.c. mult. Karl Dedecius am Collegium Polonicum, 16.-18.11.2017 (Mitveranstalter: Europa-Universität Viadrina Frankfurt [Oder], Universität Łódź)

Darüber hinaus war das Deutsch-Polnische Forschungsinstitut (Mit-)Veranstalter von fünf Gastvorträgen, drei wissenschaftlichen Kolloquien, drei Autorentreffen und einer Ausstellung.

Am **Collegium Polonicum** wird im Bereich der **Geistes- und Sozialwissenschaften** an den vier Professuren zu folgenden Schwerpunkten geforscht:

- Sozialanthropologie
- Denkmalschutz und Denkmalkunde
- Sprachwissenschaft
- Internationale Literatur- und Kulturbeziehungen
- Gender Studies

Die **Professur für Vergleichende Mitteleuropastudien (Prof. Dr. Michał Buchowski)** widmet sich derzeit zwei Forschungsbereichen:

1. Kulturerbe: Beteiligung an einem Projekt im Rahmen von Horizon 2020 (REFLECTIVE-9-2014): Social Platform on Reflective Societies: Cultural Heritage and European Identities. Laufzeit: 01.05.2015-30.04.2017
2. Migration: Beteiligung am Projekt „An Anthropological Study on Immigrants in the Kansai Region 1“, finanziert durch das National Institute for the Humanities – National Museum of Ethnology, Osaka, Japan. Laufzeit: 30.11.2016-30.09.2017

Highlights 2016/2017

- Prof. Dr. Michał Buchowski ist Vorsitzender der Polish Ethnological Society sowie Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Gremien, u.a. im Consolidator Grant-Panel des European Research Council, im Scientific Advisory Board des Max Planck Institute for Social Anthropology (Halle/Saale), im Committee of the Ethnological Sciences by the Polish Academy of Sciences, in der National Science Foundation und der Foundation for Polish Science. Zuletzt wurde er ins Steering Committee of Intangible Cultural Heritage NGO Forum (UNESCO) gewählt.

Die Forschungsperspektiven der Professur sollen sich in den nächsten Jahren auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Das Erschaffen des Anderen (Making the Other)
- Xenophobie, Migranten-Phobie und Islamophobie in Mitteleuropa

An der **Professur für Deutsch-Polnische Kultur- und Literaturbeziehungen und Gender Studies (Prof. Dr. Bożena Chołuj)** werden gegenwärtig folgende Forschungsschwerpunkte verfolgt:

- Deutsche Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts
- Deutsch-polnische Kultur- und Literaturbeziehungen im 20. Jahrhundert
- Gender Studies
- Differenz-Grenz-Gender-Forschung
- Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte

Highlights 2016/2017

1. Oktober 2016: Vortrag „Interkulturalität in der Wissensvermittlung oder Transkulturalität als Konzept“ auf der Tagung „Vielfältige Konzepte – Konzepte der Vielfalt: Interkulturalität(en) weltweit“ der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik in Prag
2. Publikation: Interkulturalität und Wissensvermittlung. Didaktischer Umgang mit Differenzen. Hg. von Antonina Balfanz und Bożena Chołuj. Frankfurt (Oder)/Ślubice 2016. Darin

der Beitrag „Bilder eines Kaleidoskops. Interkulturalität“ (S. 6-13), zugänglich unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-euv/frontdoor/index/index/docId/243>

3. Kooperationsaufnahme mit der Staatlichen Universität Sumy (Ostukraine), Institut für Germanistik, Anglistik und Translatorik; Kooperationsaufnahme mit der Universität Turku, Department of German (Finnland), und der Abo Akademi, Germanistik (Schweden).
4. November 2016: Internationale Tagung „Sex Still Sells. Sexual Politics of Right Wing in Europe“ am Collegium Polonicum, in Kooperation mit der Université Paris 8 Vincennes-Saint Denis und dem Centre Marc Bloch in Berlin
5. Herausgabe von „Oder-Übersetzen. Translatorisches Jahrbuch – Karl Dedecius Archiv“, Band 5-7
6. Gründung des Forschungsnetzwerkes „Wissensformen und Identitätskonstruktionen in kultursensibler Perspektive zwischen Medialität (anthropologisch) und Kultur (Spezifizierung)“ mit der TU Dortmund und der Université de Reims Champagne-Ardenne

Prof. Dr. Nicole Richter (Professur für Multicultural Communication [Slavonic and English Linguistics and Language Use]) widmet sich folgenden Forschungsschwerpunkten:

- Sprachproduktion von Spontansprache der slawischen Sprachen im Vergleich mit dem Englischen und Deutschen
- Verwendung von Demonstrativa im Sprachgebrauch der gesprochenen russischen Sprache (z.B. Alltagskommunikation, Arbeitskontext)
- Strategien in mehrsprachigen und multikulturellen Gesprächen (Englisch, slawische Sprachen, Deutsch)
- Kommunikationsabläufe und Kommunikationshindernisse im Arbeitskontext (Compliance in Unternehmen) in Kooperation und anknüpfend an das Projekt „Cross Cultural Compliance“, geleitet von Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Juristische Fakultät) am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION
- Vergleichende Erforschung von aspektuellen Ereignissen im Russischen, Französischen und Deutschen

Highlights 2016/2017

1. Organisation eines Panels bei der International Pragmatics Association Conference (IPrA) in Belfast, Juli 2017, gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Kosta (Universität Potsdam) und Prof. Dr. Nadine Thielemann (Wirtschaftsuniversität Wien) – im Anschluss gemeinsame Publikation der Beiträge geplant
2. Keynote Talk an der Moskauer Linguistischen Universität (MGLU) auf dem internationalen Symposium zu „Multimodality in Conversations“ (31.10.2017) und Invited Talk an der Wirtschaftsuniversität Wien am Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation „Die Rolle von Stimme, Wörtern und Gesten in Gesprächen – eine multimodale Perspektive“ am 18.05.2017

Die Forschungsperspektiven der Professur sollen sich in den nächsten Jahren auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Erforschung von Strukturen in Spontansprache in kontrastiver Perspektive, d.h. insbesondere Vergleiche zwischen dem Englischen, den slawischen Sprachen und dem Deutschen, einschließlich mehrsprachiger Kommunikationsereignisse
- Untersuchung mündlicher Kommunikation im öffentlichen (u.a. medialen) Diskurs in Bezug auf die lautlich-prosodische Gestaltung und rhetorische Strategien (einschließlich der Wahrnehmung durch Fremd- und Muttersprachler*innen)

Die **Professur für Denkmalkunde (Prof. Dr. Paul Zalewski)** konzentriert ihre Forschung auf drei Schwerpunkte:

- Studien zur Aneignung historischer Architektur und Stadtstruktur in der Moderne unter verschiedenen planungsrelevanten sozial- und kulturgeschichtlichen Gesichtspunkten
- Aktuelle professionelle Herausforderungen im Feld des „materiellen Kulturerbes“
- Praxis der Vermittlung des deutschen Kulturerbes in westpolnischen Grenzregionen

Highlights 2016/2017

1. 12.-14.10.2017: Tagung „Postindustrielle Stadt“ in Łódź, gemeinsam mit der Universität Łódź und mit dem Zentralmuseum der Textilindustrie in Łódź
2. Januar 2017: Antragstellung für eine internationale Doktorandenschule als Initial Training Network (ITN) im Rahmen der Marie Skłodowska-Curie Actions (Horizon 2020), gemeinsam mit Vertreter*innen der universitären und musealen Forschungszentren aus Gammel Estrup (Dänemark), Groningen (Niederlande), York (Großbritannien) und Uppsala (Schweden)
3. Gemeinsam mit der Stiftung „Kirchenburgen“ beim Landeskonsistorium der Evangelischen Kirche in Sibiu (Rumänien) wurde ein Projekt zur Untersuchung von 20 gefährdeten Kirchenburgen in Transsilvanien bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) eingeworben. Laufzeit: 2017-2018
4. August 2017: Wahl von Prof. Dr. Paul Zalewski in den zwölfköpfigen Denkmalbeirat des Landes Sachsen-Anhalt

Wissenstransfer

1. Durch zwei studentische Projekte des Studienganges „Schutz Europäischer Kulturgüter“ zum „Ferdinandshof in Frankfurt (Oder)“ (abgeschlossen im Frühling 2017) wurde ein Investor für den seit 25 Jahren verlassenen Baukomplex gefunden und eine Investition mit einem Volumen von 10 Mio. Euro gestartet.
2. Sommer 2017: Veranstaltung der Tagung „Was macht die Kunst, Frankfurt (Oder)?“
3. Prof. Dr. Zalewski unterstützt die Frankfurter Wohnbaugenossenschaft bei der demnächst anlaufenden Sanierung der Großen Scharnstraße.
4. 2017: Beteiligung des Masterstudienganges „Schutz Europäischer Kulturgüter“ an einem Projekt zum Aufbau des Zentrums für moderne Orgelmusik in der Zionskirche in Berlin-Mitte

Im **Bereich der Rechtswissenschaften** haben die drei Professuren in den folgenden Bereichen ihre Forschungen fortgesetzt.

An der **Professur für Polnisches Strafrecht (Prof. Dr. Maciej Małolepszy)** werden folgende Forschungsschwerpunkte verfolgt:

- Internationale, grenzüberschreitende Kooperation im Rechtsbereich
- Strafrecht im internationalen Vergleich

Highlights 2016/2017

1. 17.-18.11.2016: Tagung „Das Problem der überlangen Verfahrensdauer im demokratischen Rechtsstaat“ zusammen mit dem polnischen Institut der Rechtswissenschaften in Warschau
2. Publikationen: Gudrun Hochmayr, Bernard Łukańko, Maciej Małolepszy (Hg./red.): Das Problem der überlangen Verfahrensdauer im demokratischen Rechtsstaat / Problem

przewlekłości postępowania w demokratycznym państwie prawnym. Tübingen: Mohr Siebeck 2017 / Poznań: Wydawnictwo Nauka i Innowacje 2017.

3. Projekt: „Die Kriterien und das Verfahren der Richterwahl für die ordentliche Gerichtsbarkeit in England“

Die **Professur für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht (Prof. Dr. Bartosz Makowicz)** widmet sich den folgenden Schwerpunkten:

- Rechtsvergleichende Untersuchung des deutschen und des polnischen Verfassungsrechts, insbesondere der Grundrechte
- Interdisziplinäre Compliance-Forschung
- Compliance Management Systeme und Governance
- Korruptionsforschung
- Deutsch-polnische Beziehungen an der Schnittstelle von Recht, Kultur und Politik

Highlights 2016/2017

1. 06.12.2016: Deutsch-Polnisches Forum für Recht und Wirtschaft an der Viadrina
2. 06.-07.07.2016: 4. Viadrina Compliance Congress „Compliance Across Europe“
3. 11.01.-12.01.2017: Compliance Summit, organisiert in Kooperation mit dem Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, der Hanns-Seidel-Stiftung, der Allianz für Integrität, der Deutschen Gesellschaft für Zusammenarbeit (GIZ), der Compliance Academy, dem Deutschen Institut für Compliance und dem Institut Compliance
4. 04.-05.07.2017: 5. Viadrina Compliance Congress „Compliance across the Globe“, organisiert in Kooperation mit der Compliance Academy Münster an der Bucerius Law School in Hamburg
5. 07.06.2017: Konferenz „Flüchtlinge zwischen Chance und Krise“ an der Viadrina

Die Forschungsperspektiven der Professur sollen sich in den nächsten Jahren auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Compliance Management Systeme
- Korruptionsprävention
- Unternehmenssicherheit und Sicherheitswirtschaft
- Deutsch-Polnischer Rechtsvergleich im Bereich der Grundrechte und des Verfassungsrechts

An der **Professur für polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung (Prof. Arkadiusz Wudarski)** wird zu folgenden Schwerpunkten geforscht:

- Deutsches Privatrecht
- Polnisches Privatrecht
- Europäisches Privatrecht

Highlights 2016/2017

1. 27.-28.06.2017: Internationales Forschungsseminar zur europäischen Privatrechtsvergleichung „Iura Privata in Comparatione“ an der Viadrina
2. 02.07.-01.09.2017: Forschungsaufenthalt von Prof. Dr. Arkadiusz Wudarski am Institut für Europäisches Recht und Rechtsvergleichung (Institute of European and Comparative Law – IECL) an der Universität Oxford (UK)
3. Zahlreiche Gastvorträge von Prof. Dr. Wudarski, u.a. in Baku, Tiflis, Wien, Bern und Warschau

4. Im Jahr 2016 erschien der Sammelband „Das Grundbuch im Europa des 21. Jahrhunderts“ im Verlag Duncker & Humblot. Der 783 Seiten umfassende Band fasst die Ergebnisse des zweijährigen internationalen Forschungsprojektes zum Grundbuch zusammen, an dem renommierte Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen aus ganz Europa beteiligt waren.

Der Wissenstransfer der Forschung fand u.a. in folgenden Bereichen statt:

- Deutsch-polnische Methodenlehre im Rahmen des Seminars „Iura Privata in Comparatione“
- Wissensaustausch in Lehre und Forschung im Rahmen des Forschungsaufenthaltes in Oxford (UK)

Die Forschungsperspektiven sollen sich in den nächsten Jahren auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Digitaler Nachlass als Herausforderung für das Europäische Privatrecht
- Rechtsstellung der biologischen Vaterschaft im pluralen Elternschaftsverhältnis
- Internationales Versicherungs- und Schadensersatzrecht. Autounfälle in der deutsch-polnischen Gerichtspraxis

3.3. Forschungsperspektiven

Das Collegium Polonicum soll im Rahmen der Aktivitäten der drei Fakultäten der Europa-Universität Viadrina, die gemeinsam mit ihren Partnerfakultäten an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań Lehr- und Forschungsprojekte entwickeln, sowie des Deutsch-Polnischen Forschungsinstitutes ausgebaut und sein Forschungsprofil weiter geschärft werden. Weitere Forschungsprojekte am Collegium Polonicum sollen sich insbesondere auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Vergleichende Untersuchungen im internationalen und interkulturellen Kontext
- Europäische Integration und Grenzregionen
- Nationale und transnationale Kulturphänomene
- Gesellschaftliche Folgen der Dynamik öffentlicher Diskurse
- Vergleichendes Recht
- Digitale Zukunft

Derzeit wird die Gründung einer gemeinsamen Fakultät der Adam-Mickiewicz Universität Poznań und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) am Collegium Polonicum vorbereitet. Federführend bei der Erarbeitung der Konzeption ist Prof. Dr. Jürgen Neyer (Kulturwissenschaftliche Fakultät der Viadrina).

3.4. Drittmittel-Einnahmen

Als Drittmittel-Einnahmen werden im folgenden die Mittel verstanden, die im jeweiligen Kalenderjahr an der Viadrina eingingen. Die Mittel des Collegium Polonicum sind, entsprechend der Zuordnung der Professuren, jeweils auch in den Gesamtsummen der Drittmittel-Einnahmen der Juristischen Fakultät (siehe Kap. 2.1.9.) und der Kulturwissenschaftlichen Fakultät (siehe Kap. 2.2.10.) enthalten.

Im Jahr 2017 gingen am Collegium Polonicum Mittel in Höhe von insgesamt 106.211,41 € und im Jahr 2016 Mittel in Höhe von 186.591,26 € ein. Nach einem kontinuierlichen Anstieg der Einwerbung in den letzten Jahren ist 2017 erstmals ein Rückgang zu verzeichnen (2015: 166.007,82 €; 2014: 149.864,33 €; 2013: 111.025,79 €).

4. Forschung an den Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen

4.1. Das Institut für Konfliktmanagement (IKM)

4.1.1. Kurzprofil

Das Institut für Konfliktmanagement (IKM) wurde im Jahr 2008 an der Juristischen Fakultät der Viadrina gegründet, 2015 wurde es in eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung überführt. Es verfolgt disziplinen- und fakultätsübergreifende Fragestellungen und Projekte. Durch die Etablierung des IKM als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung wurde das Thema Konfliktforschung, einer von drei Forschungsschwerpunkten der Gesamtuniversität, noch sichtbarer im Profil der Viadrina verankert. Der Präsident der Viadrina ernannte Prof. Dr. Lars Kirchhoff zum wissenschaftlichen Direktor und Prof. Dr. Ulla Gläßer zur stellvertretenden wissenschaftlichen Direktorin des Instituts; Dr. Christian Hochmuth verantwortet die Geschäftsführung.

Die Aktivitäten des IKM decken eine weite inhaltliche sowie geographische Bandbreite ab: das Tätigkeitsspektrum reicht von Grundlagenforschung über zahlreiche Lehrformate im universitären und außeruniversitären Kontext bis zu Transferaktivitäten. Geographisch liegt ein Schwerpunkt im Bereich Mittel- und Osteuropa und auf regionalen Projekten. Im Sinne einer handlungsorientierten Wissenschaft gibt das Institut mit Projekten und Forschungsbeiträgen direkte Impulse für die Praxis und fördert damit gezielt den Wissenstransfer. In dieser Rolle berät und begleitet das Institut u.a. Entwicklungsprozesse zu den Themen Konflikt und Kommunikation von und in Organisationen wie der OSZE und dem Auswärtigen Amt, in Unternehmen sowie Schulen.

Das IKM war 2017 mit acht Wissenschaftler*innen in vier Kernbereichen – Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen; in der Wirtschaft; in Hochschule und Wissenschaft; in Justiz und Gesellschaft – in Forschung, Lehre, Transfer und Praxis aktiv. Ein bewusst praxis- und handlungsorientierter Wissenschaftsansatz sowie ein ausdifferenziertes Methodikverständnis verbinden sämtliche Forschungs- und Transferprojekte des Instituts. Die beteiligten Wissenschaftler*innen konzipieren zahlreiche ihrer Forschungstätigkeiten in enger Zusammenarbeit mit Partner*innen aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Justiz, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Langfristig angelegte Kooperationen bestehen u.a. zu Ministerien wie dem Auswärtigen Amt und dem Justizministerium Niedersachsen, zu zentralen Akteuren aus dem Bereich der internationalen Friedensförderung wie der Berghof Foundation, dem Zentrum für internationale Friedenseinsätze (ZIF), den Vereinten Nationen (UN) und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), zu Wirtschaftsunternehmen wie Bombardier, SAP und PricewaterhouseCoopers sowie zu wissenschaftlichen Einrichtungen aus der Leibniz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft. Zudem arbeitet das IKM eng mit Einzelwissenschaftler*innen und Institutionen aus den Bereichen der Politikwissenschaft, der Rechtswissenschaft, der Philosophie, der Wirtschaftswissenschaft und der Psychologie – an der Viadrina und anderen Hochschulen wie der Bucerius Law School – zusammen. Die Fragestellungen und Forschungsergebnisse des IKM fließen kontinuierlich in die Lehre in den Masterstudiengängen „Mediation und Konfliktmanagement“ und „International Human Rights and Humanitarian Law“ an der Viadrina ein und bilden zudem die Grundlage etwa für Lehrangebote im Rahmen der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amts.

4.1.2. Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse

2017 wurden einerseits laufende Forschungsprojekte fortgeführt und vertieft, andererseits traten neue Projekte und auch Schwerpunkte hinzu.

Die Aktivitäten des Instituts-Kernbereichs „**Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen**“ sind im **Center for Peace Mediation (CPM)** gebündelt. Ein zentrales Forschungsfeld lag

im Abschluss des Projekts „Grenzmanagement in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen“, das im Rahmen der Projektförderung im Bereich „Borders in Motion“ für eine Laufzeit von drei Jahren (2014-2016) gefördert wurde. Dr. Anne Isabel Kraus und Prof. Dr. Lars Kirchhoff arbeiteten daran gemeinsam mit Mitgliedern der Kulturwissenschaftlichen Fakultät (u.a. Prof. Dr. Jürgen Neyer) und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (u.a. Prof. Dr. Albrecht Söllner) der Viadrina. Mehrere maßgebliche Forschungslücken wurden in diesem Zuge identifiziert, die wiederum den Fluchtpunkt bildeten für den erfolgreichen Folgeantrag „Safe Spaces: Mapping the Red Lines in Peacemakers' Trade-Offs“ im Bereich „Borders in Motion“ (Laufzeit: 2018 bis voraussichtl. Ende 2019). Zentrale konzeptionelle Vorarbeiten wurden bereits im Zuge der Antragstellung geleistet; zudem hat das IKM ein Forschungskonsortium zusammengestellt, für das Dr. Simon Mason (Center for Security Studies, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich) und Dr. Tatiana Kyselova (Kiew-Mohyla-Akademie) gewonnen werden konnten.

Forschungs- und Wissenstransferaktivitäten im Kontext der Ukraine-Krise stellten 2016 und 2017 einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar. Gefördert durch die Robert Bosch Stiftung führten Wissenschaftler*innen des IKM (Julia von Dobeneck, Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Dr. Anne Isabel Kraus) 2016 und 2017 zwei Expert Round Tables in Kiew durch, an denen ukrainische und internationale Mediations- und Dialogexpert*innen teilnahmen. 40 in der Ukraine durchgeführte, qualitative Interviews ergänzten die empirische Basis von Dr. Tatiana Kyselova und des CPM. Sie bildeten die Grundlage für einen umfassenden Forschungsbericht zu den Dialogstrukturen in der Ukrainekrise. Aus diesem Forschungsbericht heraus wurden zahlreiche praxisorientierte Vorträge, Präsentationen und Publikationen entwickelt, so dass die Forschungsergebnisse unmittelbar in die gesellschaftliche Diskussion und politische Meinungsbildung einfließen: in der Ukraine selbst etwa im Rahmen ausführlicher Diskussionsveranstaltungen mit dem ukrainischen „Minister für die gegenwärtig besetzten Gebiete und Binnenflüchtlinge“ und Vertreter*innen der OSZE; in Deutschland im Dialog mit Expert*innen des Zentrums für Internationale Friedenseinsätze (ZIF), der Stiftung Wissenschaft und Politik (swp) sowie mit in der Ukraine aktiven Stiftungen. Gemäß dem dialogischen Transferansatz der Viadrina, den das IKM für seine Themenbereiche gezielt weiterverfolgt und weiterentwickelt, stellten die praxisorientiert aufbereiteten Forschungsergebnisse dabei den Kern von Wissenstransferaktivitäten dar. Sämtliche Erkenntnisse aus den Transferaktivitäten integrierten Wissenschaftler*innen des IKM wiederum in einer dialogischen Schleife in die Forschungsaktivitäten des Instituts, etwa als forschungsleitende Fragen oder Hypothesen.

Zudem führte das IKM verschiedene Coachings, Lehr- und Trainingsveranstaltungen durch, auf europäischer Ebene u.a. im Kontext des European External Action Services (EEAS) und für das belgische Außenministerium, sowie verschiedene Weiterbildungsprogramme in der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes (etwa für die Krisenregionen Kolumbien und Myanmar). Für das Auswärtige Amt entwickelten Mitarbeiter*innen des Instituts ein passgenaues De-Briefing-Format für deutsche Diplomaten*innen nach ihrer Rückkehr von internationalen Friedensmissionen.

Als profilschärfend und inhaltlich wie strategisch weiterführend erwies sich auch 2017 die Kooperation in der „Initiative Mediation Support in Deutschland“ (IMSD), die das CPM gemeinsam mit der Berghof Foundation, CSSP – Berlin Center für Integrierte Mediation, Inmedio und dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) 2012 gegründet hat. Ziel ist es, die Potentiale von Friedensmediation und Mediation Support in Deutschland zu eruieren und gezielt zu stärken. In enger Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt (Abteilung S – Krisenprävention) arbeitet die IMSD daran, die zukünftige Rolle Deutschlands im Bereich der Friedensmediation und des Mediation Support zu schärfen sowie Expertise und Ressourcen auf diesem Gebiet auszubauen. Die im Rahmen der IMSD genutzten Formate reichen von Konferenzen, die jährlich in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt (AA) durchgeführt werden, über regelmäßige Kooperationstreffen mit Mitarbeiter*innen des AA bis hin zu Analysen und Fact Sheets, die 2016 und 2017 veröffent-

licht wurden. Gerade die Fact Sheets tragen erheblich zur Verbreitung der Wissensbestände im Bereich der Konflikt- und Dialogforschung bei. In komprimierter Form werden aktuelle Forschungserkenntnisse aufbereitet und allen Angehörigen des deutschen diplomatischen Korps zugänglich gemacht. 2017 zeichnete das CPM dabei insbesondere für die Erstellung des mittlerweile an die deutschen Botschaften versandten Fact Sheet „Normative Grundlagen und völkerrechtlicher Bezugsrahmen der Friedensmediation“ verantwortlich.

International wirksam wurde die Arbeit des Instituts zudem im weltweiten „Mediation Support Network“, in dem führende Konfliktmanagement-Akteure aus Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen vertreten sind. Das CPM verfasste und veröffentlichte etwa (u.a. gemeinsam mit der ETH Zürich) einen international beachteten Bericht zu den Ergebnissen des Treffens „Peace Mediation in Hot Wars“, das am Carter Center in Atlanta stattgefunden hatte. Seit Anfang 2017 ist das IKM zudem intensiv an Konzeption und Aufbau des vom Schweizer Außenministerium initiierten Master-Studiengangs „Peace Mediation“ an der ETH Zürich beteiligt. Nach intensiven curricularen Vorarbeiten wird Prof. Dr. Lars Kirchhoff im März 2018 zentrale Module unterrichten.

Im Forschungsfeld **„Konfliktmanagement in der Wirtschaft“** wurde 2016 mit der fünften und letzten Studie die 2005 begonnene Reihe zur Praxis des Konfliktmanagements in deutschen Unternehmen abgeschlossen. Kooperationspartner der gesamten Reihe war PricewaterhouseCoopers. In der abschließenden Studie wurde quantitativ (> 200 befragte Unternehmen) und qualitativ untersucht, welche Verschiebungen in der Konfliktbearbeitung deutscher Unternehmen in den letzten zehn Jahren stattgefunden haben. Die wissenschaftliche Leitung der Studie lag bei Prof. Dr. Ulla Gläßer und Prof. Dr. Lars Kirchhoff, die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Tagung im Oktober 2016 in Zusammenarbeit mit der Bucerius Law School in Hamburg mit einem Fachpublikum diskutiert. Die Studie baut auf Erkenntnissen und Erfahrungen aus der seit nunmehr zehn Jahren währenden wissenschaftlichen Begleitung des Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft (RTMKM) auf. Aktuell sind etwa 70 Unternehmen in dem mit mehreren Preisen ausgezeichneten RTMKM vertreten, die ihre Aktivitäten im Konfliktmanagement im Rahmen von mittlerweile ca. 30 Plenumsitzungen analysieren und optimieren. Im engen Austausch mit den Unternehmensvertreter*innen arbeitet die Institutsleitung in ihrer Funktion als wissenschaftliche Begleiterin des RTMKM an dessen inhaltlicher und strategischer Ausrichtung und Weiterentwicklung und konzipiert quantitativ und qualitativ ausgerichtete Forschungsprojekte. Dr. Felix Wendenburg, Co-Leiter des Kernbereichs „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“, übernahm im vergangenen Jahr von Prof. Dr. Lars Kirchhoff die Mitgliedschaft im fünfköpfigen Strategieteam, das die inhaltliche Weiterentwicklung und Ausrichtung des RTMKM verantwortet.

Unter der Schirmherrschaft von Bundesjustizminister Heiko Maas vergab eine Jury, der neben Mitgliedsunternehmen des RTMKM auch Prof. Dr. Lars Kirchhoff als Vertreter der Wissenschaft angehörte, 2017 erstmalig einen Preis für Exzellenz in Mediation und Konfliktmanagement an Anwaltskanzleien.

International sichtbar war zudem das Mitwirken des Instituts im Steuerungskomitee des deutschen Ablegers der Global Pound Conference. Das IKM war gemeinsam mit dem RTMKM Ausrichter der Global Pound Conference Deutschland. Als Konferenzserie fand die Global Pound Conference von März 2016 bis Juli 2017 in 31 Ländern statt. Ihr Ziel war es, auf eine sorgfältig orchestrierte Art und Weise in zahlreichen Ländern, Rechts- und Wirtschaftssystemen die Perspektiven der Nutzer*innen, Anbieter*innen und Berater*innen sowie weiterer Stakeholder (Politik, Wissenschaft, Ausbilder*innen etc.) im Bereich der Alternativen Streitbeilegung (ADR) zusammenzutragen, um auf dieser Basis im globalen Vergleich Erkenntnisse über ADR-Nutzungsverhalten und -Nutzungshürden zu gewinnen.

In Kooperation mit der European Business School (EBS) erarbeiteten Wissenschaftler*innen des IKM eine Studie zum Verhandlungsmanagement in deutschen Unternehmen. Ziel der Befragung von knapp 300 Unternehmensvertreter*innen war es, herauszufinden, an welchen Stellen die Verhandlungsvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung in deutschen Unternehmen im einzelnen suboptimal gestaltet ist – und für die offen gelegten Defizite passgenaue Konzepte zu entwickeln, die das Verhandlungsverhalten von Unternehmen sowohl auf der Mikroebene (Gestaltung einzelner Verhandlungen) als auch auf der Makroebene (Verzahnung der für ein Verhandlungsmanagement notwendigen Bestandteile mit den im Unternehmen bereits vorhandenen Management-Systemen) verbessern.

Die Forschungstätigkeit des dritten Kernbereichs **„Konfliktmanagement in Hochschule und Wissenschaft“** richtete sich 2017 schwerpunktmäßig auf die Erforschung von Spezifika und Charakteristika von Konflikten und Konfliktbearbeitung an Hochschulen und in wissenschaftlichen Einrichtungen. Auf der Grundlage einer Status Quo- und Bedarfsanalyse wurden maßgeschneiderte Konfliktmanagement-Programme für universitäre und wissenschaftliche Einrichtungen entwickelt. Ein besonderer Fokus lag auf der von der Hochschulleitung der Europa-Universität mandatierten Konzeption und schrittweisen Etablierung einer Konfliktmoderationsstelle für die gesamte Viadrina. Hier wird Mitgliedern der Hochschulleitung, der drei Fakultäten und der Verwaltung bei Konflikten und schwierigen Entscheidungssituationen in ihren Arbeitsbereichen Unterstützung angeboten. Die in diesem Rahmen generierten Erkenntnisse über effiziente Konfliktstrukturen an Hochschulen fließen direkt in die Konzepte und Forschungsarbeiten des IKM zurück.

2017 konnte das gemeinsame Forschungsprojekt mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V. (ZALF), Müncheberg, zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden. Wissenschaftler*innen des IKM arbeiteten an der Konzeption und Umsetzung eines Conflict Prevention and Moderation System für das internationale Forschungsprojekt Trans-SEC „Innovating Strategies to safeguard Food Security using Technology and Knowledge Transfer: A people-centred Approach“ mit. Einen Schwerpunkt der Institutsarbeit bildete dabei die regelmäßige Diskussion der Forschungshypothesen der zwei am Forschungsprojekt beteiligten Doktorandinnen. Zentrale Ergebnisse wurden 2017 in einem Handbuch veröffentlicht, in dem auch Handlungsempfehlungen für die Einrichtung vergleichbarer Programme in anderen Einrichtungen pointiert zusammengefasst sind.

Zu den angeführten Themenkomplexen trat 2017 der Forschungsschwerpunkt „Kooperation im Hochschulkontext“ hinzu. Thesen wurden etwa im „Netzwerk Wissenschaftsmanagement“ und auf Konferenzen diskutiert; sie flossen schließlich in eine praxisorientierte Veröffentlichung in der Zeitschrift „Hochschulmanagement“ ein. Zudem vertiefte Dr. Christian Hochmuth, der Co-Leiter dieses Kernbereichs, seine Arbeit in Netzwerken und Kooperationsverbänden zum Wissenstransfer. Im „Netzwerk Wissenschaftsmanagement“ konzentrierte er sich insbesondere auf das Ziel, Ansätze zur Professionalisierung des Wissenschaftsmanagements mitzuentwickeln. Das Institut ist weiterhin als Gründungsmitglied im deutschlandweit agierenden Runden Tisch Mediation und Konfliktmanagement in öffentlichen Organisationen vertreten. Vergleichbar zu den Zielen des RTMKM streben die Mitglieder dieses Runden Tisches an, sich gegenseitig bei der Einführung und Weiterentwicklung von Konfliktmanagement-Maßnahmen zu unterstützen. Gründungsmitglieder waren neben der Viadrina u.a. das Landesjustizministerium Niedersachsen, die Landeshauptstadt München, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und die Polizei Baden-Württemberg.

Im Kernbereich **„Konfliktmanagement in Justiz und Gesellschaft“** hat das IKM 2016 eine enge Kooperation mit der Evangelischen Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz initiiert. In einem Pilotprojekt begleitet das Institut die Einführung eines

Konfliktmanagement-Programms am Evangelischen Gymnasium Cottbus. Nicole Becker, die Co-Leiterin dieses Kernbereichs am Institut, fungiert seitdem als wissenschaftliche Begleitforscherin im Steuerungskreis des Gymnasiums Cottbus. Übergeordnetes Anliegen ist es, die Themen Konflikt, Kommunikation und Konfliktberatung in den existierenden Fächerkanon zu integrieren und im regulären Lehrplan nachhaltig zu verankern. Zudem unterrichten Mitarbeiter*innen des Instituts Schüler*innen aller Jahrgangsstufen in Konfliktmanagement und Mediation.

2016 hat Prof. Dr. Ulla Gläßer eine vierteilige, spezialisierende Fortbildung für Mediator*innen zum Thema „Mediation bei Konflikten im Spannungsfeld von Energiewende und Naturschutz“ im Auftrag des Kompetenzzentrums Naturschutz und Energiewende (KNE) konzipiert und 2017 erstmals durchgeführt. Im Zeitraum bis Januar 2019 wird sie insgesamt drei Durchgänge dieser Fortbildung federführend unterrichten.

Deutlich intensiviert hat sich 2017 das Zusammenwirken zwischen dem IKM und der Berliner und Brandenburger Justiz. Neben Lehrtätigkeiten für Richter*innen und Referendar*innen unterstützte das IKM das Gemeinsame Justizprüfungsamt (GJPA) darin, die Fortbildungsstandards und Ausbildungsinhalte für Richter*innen und Staatsanwält*innen auf den Feldern Kommunikation und Konflikt neu zu strukturieren. An einer weiteren Intensivierung und Formalisierung der Zusammenarbeit wird derzeit gearbeitet.

Prof. Dr. Lars Kirchhoff übernahm 2017 den Juryvorsitz für den Sokrates-Preis für Mediation und den Mediations-Wissenschaftspreis von Prof. Dr. Horst Eidenmüller (University of Oxford). Er setzte 2017 außerdem seine Tätigkeit als Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Konfliktdynamik“ fort, Prof. Dr. Ulla Gläßer und Dr. Felix Wendenburg waren Mitglieder des Redaktionsbeirats der „Zeitschrift für Konfliktmanagement“ (ZKM). Prof. Dr. Gläßer fungierte weiterhin als Mitglied des Beirats für Gerichtliche Mediation an den Berliner Zivilgerichten. Dr. Christian Hochmuth wirkt seit 2017 als Mentor im Programm „Wissenschaftsmanagement“ der Potsdam Graduate School mit.

4.1.3. Internationale Aktivitäten

Auch 2017 waren internationale Kooperationen und Aktivitäten zentral für die Weiterentwicklung der Forschungstätigkeit des IKM. Konsequenter international angelegt sind insbesondere die Forschungsprojekte im Kernbereich **„Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen“**, also die Aktivitäten des Center for Peace Mediation. Neben den bereits angeführten Kooperationen mit der Kiew-Mohyla-Akademie, der ETH Zürich, dem Auswärtigen Amt, dem Schweizer Außenministerium, der OSZE, der Berghof Foundation, Inmedio, CSSP – Berlin Center für Integrative Mediation und dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) bestanden enge Kooperationen mit Akteuren auf EU-Ebene, z.B. mit Verantwortlichen des European External Action Service der EU (EEAS), sowie mit swisspeace und mit mediatEUr, einer europaweit agierenden Nichtregierungsorganisation. Wissenschaftler*innen des Instituts sind zudem Mitglieder im Mediation Support Network, dem Zusammenschluss internationaler Akteure von der Mediation Support Unit der Vereinten Nationen bis zur Folke Bernadotte Academy und zum US Institute of Peace. Prof. Dr. Lars Kirchhoff wird weiterhin in der Liste der Mediation Experts der Mediation Support Unit der UN sowie im Mediation Roster der OSZE als Experte für Einsätze im Rahmen internationaler Friedensmissionen geführt. In der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes unterrichten Dozenten*innen des Instituts seit 2006 regelmäßig Diplomaten*innen aus zahlreichen Ländern. In diesem Rahmen vermitteln sie Methoden zur interessenbasierten Konfliktanalyse und -bearbeitung und zur Gestaltung von Friedensprozessen und gesellschaftlichen Umbruchphasen, 2017 u.a. für Diplomaten*innen aus Osteuropa und Asien.

Im Kernbereich „**Konfliktmanagement in der Wirtschaft**“ bildete vor allem das Mitwirken im Steuergremium der Global Pound Conference einen Kern internationaler Zusammenarbeit. Hier kooperierte das IKM mit Unternehmens- und Hochschulvertreter*innen u.a. aus Italien, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und den USA.

Grundlegend international ausgerichtet ist die Kooperation mit Wissenschaftler*innen des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung e.V. (ZALF) im Rahmen des Trans SEC-Forschungsprojekts. Das Konsortium, das Trans-SEC verantwortet, besteht neben international agierenden deutschen Partnern (u.a. Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) aus US-amerikanischen (International Food Policy Research Institute) und afrikanischen Einrichtungen (The International Centre for Research in Agroforestry, Kenia; Sokoine University of Agriculture, Tansania; Agricultural Research Institutes, Tansania).

Neben diesen angeführten institutionalisierten internationalen Aktivitäten präsentierten Wissenschaftlicher*innen des Instituts ihre Forschungsergebnisse auf zahlreichen internationalen Tagungen (z.B. Vorträge von Prof. Dr. Ulla Gläßer: International Association for Conflict Management Jahrestagung; Polnisch-deutsches Symposium zu Mediation bei internationalen Kinderschaftskonflikten; Konferenz der Universität Kopenhagen; Veranstaltung der deutsch-griechischen Juristenvereinigung).

4.1.4. Nachwuchsförderung

Promovierende

- Ellen Birkhahn: Konfliktmanagement im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)
- Clemens Bushart: Die Neuregelung des § 278 a ZPO – Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Verweisung eines Rechtsstreits aus einem laufenden Zivilprozess in die außergerichtliche Mediation
- Maria Klessmann: Sprach- und Grenzdimensionen der Schulmediation (Zweitbetreuung der von Prof. Dr. Konstanze Jungbluth, Kulturwissenschaftliche Fakultät, betreuten Arbeit)
- Joanna Kublik: Ein Konfliktmanagementsystem in der Rechtsschutzversicherungsbranche – Entwicklung eines differenzierten Modells für den Leistungsbereich
- Claudia Kück: Die Verknüpfung von Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des „Arb-Med-Arb Protocol“ aus Singapur
- Katharina Löhr: Conflict Prevention and Management Systems in Scientific Institutions (Zweitbetreuung in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung)
- Felix Würkert: Die rechtliche Dimension von Friedensprozessen und -abkommen

Postdoc

- Dr. Anne Isabel Kraus: Grauzonen des Akzeptablen. Internationale Konfliktvermittlungen als ethische Grenzgänge

4.1.5. Wissenstransfer

Gemäß dem Fokus als handlungsorientierter Wissenschaftsakteur war auch 2017 der Wissenstransfer ein entscheidender Bezugspunkt für nahezu sämtliche Aktivitäten des Instituts. Die Ausführungen in Kap. 4.1.2. haben diesbezüglich bereits zentrale Perspektiven aufgezeigt. Im Kontext internationaler Friedensprozesse bestanden diese u.a. in der Beratung politischer Akteure (z.B. Auswärtiges Amt, EEAS, OSZE) und in der Durchführung von Weiterbildungs- und Supervisi-

onsmaßnahmen (u.a. internationale Diplomatenausbildung des AA) sowie Coachingmaßnahmen für Botschafter*innen (etwa auf Mandat der OSZE oder des belgischen Außenministeriums). Die gemeinsam mit der IMSD (Initiative Mediation Support Deutschland) verfasste Fact Sheet-Reihe für die deutschen Botschaften ermöglicht den direkten Transfer von Wissen und Modellen zum Thema Konflikt in die deutschen Auslandsvertretungen weltweit.

Wissenschaftler*innen des Instituts waren zudem eng in die Weiterbildungsaktivitäten von „Ukraine Calling – Ukraine-Kompetenz im Dialog“ und „Viadrinicum – Ukrainian Summer School“ eingebunden. Im Zuge der wissenschaftlichen Begleitung des Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft fand ein kontinuierlicher Wissenstransfer statt, ebenfalls im Kontext der Projekte mit dem Evangelischen Gymnasium Cottbus und dem Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende.

4.1.6. Perspektiven

Prägende Forschungsperspektiven für das IKM leiten sich – neben der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Konflikt“ in seinen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Schattierungen – auch durch eine zunehmende Vernetzung mit den beiden weiteren gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten der Viadrina – „Grenze“ und „Mittel-/Ost-Europa“ – ab.

Im Forschungsschwerpunkt „Grenze“ sind Fragestellungen im Bereich der Dilemmaforschung leitend, die insbesondere im Forschungsverbund mit der ETH Zürich (Center for Security Studies) angegangen werden. Ziel der kommenden Jahre ist die Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten und methodisch ausdifferenzierten Umgangs mit ethischen Zielkonflikten in Aushandlungsprozessen. Das unter der Leitung von Dr. Anne Isabel Kraus stehende „Safe Spaces“-Projekt bietet dafür einen langfristigen inhaltlichen und organisatorischen Rahmen.

Ein zweiter Forschungsschwerpunkt resultiert aus den vielfältigen Rollen, die das IKM in der Ukraine-Krise einnimmt. Hier sollen – in engem Austausch mit den Wissenschaftspartnern der Kiew-Mohyla-Akademie – vergleichend die Umgangsweisen mit weiteren krisenhaften Situationen in Ost- und Mitteleuropa (z.B. Georgien, Abchasien) in den Blick genommen und daraus vertiefende, systematische Erkenntnisse für Dialogaktivitäten in post-sowjetischen Staaten gewonnen werden.

Grundlegend neue Forschungsansätze und Transferzugänge ergeben sich drittens aus dem engen Zusammenwirken mit dem Auswärtigen Amt in Form einer ab Februar 2018 eingerichteten Forschungs- und Transferstelle der Viadrina in der dortigen Abteilung Krisenprävention.

Ein vierter Forschungsschwerpunkt liegt schließlich auf der Analyse von Eckpfeilern der Organisationskultur von Hochschulen. Nach den Charakteristika des Konfliktumfelds und Gelingensfaktoren von Kooperation sollen in einem nächsten Schritt Konkurrenzverhältnisse an Hochschulen untersucht werden.

4.1.7. Drittmittel-Einnahmen

Als Drittmittel-Einnahmen werden im folgenden die Mittel verstanden, die (nach entsprechenden Mittelabrufen durch die Projektleitungen) im jeweiligen Kalenderjahr an der Viadrina eingingen.

Im Jahr 2017 gingen am Institut für Konfliktmanagement Drittmittel in Höhe von insgesamt 57.479 € und im Jahr 2016 Mittel in Höhe von insgesamt 110.278 € ein.

4.2. Das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION

4.2.1. Kurzprofil

Als eine zentrale Forschungseinrichtung der Europa-Universität Viadrina bündelt und initiiert das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION sozial-, kultur-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Analysen zu Prozessen der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neueta-blierung von Grenzen und Ordnungen. Das 2013 gegründete Center ist ein gemeinsames Projekt der drei Fakultäten. Als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung führt es international ausgewiesene Forschungsschwerpunkte der Viadrina zusammen, vertieft transdisziplinäre Perspektiven und initiiert die Forschungsentwicklung der Universität. Durch interdisziplinäre Forschungsprojekte und Projektentwicklungen, eine gezielte Nachwuchsförderung, nationale wie internationale Kooperationspartner*innen und durch den Aufbau der digitalen Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES wird die Forschungseinrichtung zu einem Zentrum der internationalen Border Studies ausgebaut.

Das Center stellt die Frage nach der wechselseitigen Dynamik von Grenz- und Ordnungsverschiebungen ins Zentrum seiner Forschung. Es wird untersucht, wie sich mit den vielfältigen Praktiken, welche Grenzen aufrichten oder unterlaufen, zugleich politisch-rechtliche, soziale, kulturelle und ökonomische Ordnungen stabilisieren oder transformieren. Grenzen interessieren dabei sowohl in räumlicher als auch in zeitlicher und sozialer Perspektive. „B/Orders in Motion“ verweist darauf, dass Grenzen in der Moderne in eine beschleunigte Bewegung geraten sind. An Stelle der Auflösung von bestimmten Grenzen werden andere Demarkationen immer wieder auch neu gezogen, weshalb Grenzphänomene in ihrer Prozessualität in den Blick genommen werden. Dabei werden Grenzen unter den Aspekten der Stabilität (Durabilität), der Durchlässigkeit (Permeabilität) und der Bildung von Grenzzonen mit komplexen Überlagerungsstrukturen (Liminalität) analysiert. „B/Orders in Motion“ sind somit sowohl eine existenzielle gesellschaftliche Herausforderung als auch ein fundamentales, zukunftsprägendes Thema der Wissenschaften.

Als strategisches Leitmotiv der Europa-Universität Viadrina knüpft „B/Orders in Motion“ in inhaltlicher, methodischer und institutioneller Hinsicht an den Gründungsauftrag der Viadrina an und übersetzt diesen zugleich in gegenwärtige und zukünftige Wissens- und Gesellschaftskontexte. Die Multidimensionalität des Leitmotivs „B/Orders in Motion“ in Strukturen und Projekte zu überführen, um so das gesamtuniversitäre Profil dauerhaft weiter zu entwickeln, ist der Auftrag des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION. Damit stärkt es die (inter-)nationale Profilierung der Viadrina im Zentrum einer europäischen Metropolenregion und an der Schnittstelle zwischen West- und Mittel-/Ost-Europa.

Im Zuge einer Restrukturierung und Neuausrichtung des Centers übernahm zu Jahresbeginn 2016 die Vizepräsidentin für Forschung, Wissenschaftlichen Nachwuchs und Chancengleichheit der Viadrina, Prof. Dr. Claudia Weber, die kommissarische Leitung des Centers. Damit wurde ein noch engeres Ineinandergreifen der Weiterentwicklung des Centers mit dem Strategieprozess der Gesamtuniversität bewirkt.

4.2.2. Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse

4.2.2.1. Forschungsförderung

Seed Money-Förderung

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) stellt für das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION über fünf Jahre (Beginn 2014) eine jährliche Anschubfinanzierung in Höhe von jeweils 1 Mio. € im Rahmen der Zielvereinbarung zur Verfügung. Aus diesen Mitteln wird ein Förderprogramm finanziert, das die Entwicklung von Drittmittelan-

trägen im thematischen Bereich von „B/Orders in Motion“ mit Seed Money unterstützt (siehe auch Kap. 4.2.7.). Die Projektentwicklungen werden koordinierend durch das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION und beratend durch das Referat Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs eng begleitet.

Forschungsgruppen, Förderzeitraum 01.01.2017-31.12.2018

Im Zuge einer Restrukturierung und Neuausrichtung des Centers wurde die Förderung von Projektentwicklungen umgewandelt zu einer zweijährigen Seed Money-Finanzierung von thematisch fokussierten und interdisziplinär arbeitenden Forschungsgruppen in 2017 und 2018. So wurden die Forschungsaktivitäten im Bereich von „B/Orders in Motion“ stärker gebündelt und die kontinuierlichere Zusammenarbeit im Rahmen des Centers gestärkt.

Im Seed Money-Vergabewettbewerb 2016 wurde über eine Anhörung eine breite Universitätsöffentlichkeit beteiligt, um die vielfältigen an der Viadrina entwickelten Ideen zu integrieren. Das Auswahlverfahren wurde zweistufig gestaltet: Die Vorauswahl nahm das Präsidium der Viadrina vor; die wettbewerbliche Auswahlentscheidung unter den Vollarträgen wurde durch eine Kommission unter Beteiligung externer Fachgutachter*innen und der Peers der Viadrina getroffen. Auf diese Weise kamen sowohl die forschungsstrategischen Belange der Viadrina als auch wissenschaftliche Exzellenzkriterien zum Tragen. Folgende fünf Forschungsgruppen wurden ausgewählt:

- „Border & Boundary Studies“, Leitung: Dr. Hannes Krämer, Viadrina, und Prof. Dr. Christian Voß, HU Berlin
- „Detection and Surveillance of Spatial and Spatiotemporal Clusters“, Leitung: Dr. Philipp Otto, Viadrina, und Prof. Dr. Raid Amin, University of West Florida, Pensacola
- „European Challenges: Technological Change and Re-Arrangements of Work and Migration“, Leitung: Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast, Viadrina, und Prof. Dr. Aristotle Tympas, National and Kapodistrian University of Athens
- „Regulierungsfragen transnationaler Arbeit – Perspektiven der interdisziplinären Arbeitsforschung“, Leitung: Prof. Dr. Eva Kocher, Viadrina, und Prof. Dr. Sabrina Zajak, Ruhr-Universität Bochum
- „Safe Spaces: Mapping the Red Lines in Peacemakers’ Trade-Offs“, Leitung: Dr. Anne Isabel Kraus, Viadrina, und Dr. Simon Mason, ETH Zürich

Diese Forschungsgruppen wurden im Jahr 2017 mit insgesamt rd. 554.000 € unterstützt. Im Jahr 2018 können sie im Falle einer erfolgreichen Zwischenevaluation weitere Mittel in Höhe von rd. 775.000 € erhalten. Diese Mittel umfassen die im Zuge der Seed Money-Vergabe bewilligten Gelder plus weitere punktuell gewährte Unterstützungen des Centers für Stellenaufstockungen und zusätzliche Studentische Hilfskräfte.

Die Forschungsgruppen fokussieren die inhaltliche Arbeit des Centers auf die Schwerpunkte „Grenze“ – „Arbeit“ – „Konflikt“, wozu „Migration“ als verbindender Begriff tritt. Sie verbinden die Forschung am Center auch mit den beiden anderen Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen der Viadrina, nämlich dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP) sowie dem Institut für Konfliktmanagement (IKM), wodurch „B/Orders in Motion“ noch stärker als verbindendes Leitmotiv der gesamtuniversitären Forschungsentwicklung wirksam werden kann. Eine impulsgebende Funktion für die Profilierung der Grenzforschung am Center kommt der Kerngruppe „Border & Boundary Studies“ zu.

Damit sich die Forschungsgruppen nachhaltig etablieren können, steht im ersten Jahr der Förderung die Ausarbeitung thematisch spezifischer Drittmittelanträge im Vordergrund; dies ist die Voraussetzung für eine Weiterförderung in 2018. Nach gegenwärtigem Stand (Januar 2018) wurden von den Forschungsgruppen Anträge mit einem Gesamtvolumen von rd. 2,00 Mio. € bei den

einschlägigen Fördergebern eingereicht und befinden sich derzeit in Begutachtung. Anträge mit einer Fördersumme von ca. 3,11 Mio. € werden aktuell ausgearbeitet.

Projektentwicklungen, Förderzeitraum 01.01.-31.12.2016

Für das Jahr 2016 waren durch das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION sieben Seed Money-Projekte bewilligt worden (vgl. Forschungsbericht 2015, Kap. 4.2.6). Eine Flexibilisierung der Seed Money-Förderung für die Fördertranche 2016 erlaubte es bestimmten Projektentwicklungen, verbliebene Restmittel auch in 2017 zu nutzen, sofern sie darlegen konnten, dass ihnen dies die Bewerbung auf weitere Ausschreibungen der Fördergeber in 2017 ermöglichen werde. Darüber hinaus wurde dem Projekt „Ambivalenzen der Europäisierung“ im Rahmen eines weiteren Ausschreibungsverfahrens durch das Center eine Fortsetzungsförderung aus den Zielvereinbarungsmitteln für sechs Monate gewährt, um die Drittmittelbeantragung weiterzuführen.

Bisher wurden aus dieser Fördertranche Anträge in einem Gesamtvolumen von rd. 4,22 Mio. € bei Drittmittelgebern eingereicht, davon befinden sich Anträge mit einem Gesamtvolumen von rd. 890.000 € derzeit in der Begutachtung. Hierzu gehören ein großer DFG-Verbundantrag gemeinsam mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und zwei Anträge zu verschiedenen Ausschreibungen des BMBF. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Stand Januar 2018) konnten drittmittel-finanzierte Stipendien in Höhe von rd. 124.000 € erfolgreich eingeworben werden.

Förderung von Forschungsprojekten

Seit 2013/14 förderte die Viadrina in einer aus eigenen Mitteln finanzierten Förderlinie sechs Forschungsprojekte (vgl. Forschungsbericht 2014, Kap. 4.2.2.). Damit unterstützte die Viadrina den Prozess ihrer strategischen Neuorientierung im thematischen Schwerpunktbereich von „B/Orders in Motion“ durch Fördergelder in Höhe von insgesamt rd. 1.350.000 €. Indem das Präsidium der Viadrina den Projekten nicht ausgeschöpfte Restmittel zur Verfügung stellte, konnten die Projekte ihre Arbeit in 2017 fortsetzen und weitere wissenschaftliche Veranstaltungen durchführen sowie den Druck von Publikationen finanzieren. Im Rahmen dieser Projekte erfolgten zusätzliche Drittmittelinwerbungen in Höhe von rd. 190.000 €.

Eine Reihe von Wissenschaftler*innen, die an diesen Projekten beteiligt waren, arbeiten in den neu etablierten Forschungsgruppen des Centers weiter. So wird die in den vergangenen Jahren aufgebaute Expertise, die sich insbesondere auf die Forschung und Heuristik zum Thema „Grenze“ und die interdisziplinäre Zusammenarbeit erstreckt, organisch weiterentwickelt.

Vergabe von weiteren Mitteln zur Förderung von Forschungsaktivitäten

Der passgenauen Förderung von Forschungsaktivitäten aller drei Fakultäten der Viadrina im thematischen Bereich von „B/Orders in Motion“ diente 2016 und 2017 die Vergabe von kleineren Zuschüssen und Beihilfen (bis max. 2000 Euro). Neben mehreren wissenschaftlichen Veranstaltungen (siehe Kap. 4.2.2.3.) wurden folgende weitere Initiativen durch das Center unterstützt:

- Publikation: Sinn/Bild der Geschichte? Kolloquium zur Erinnerung an die Antrittsvorlesung von Heinz Dieter Kittsteiner (Universitätschriften Nr. 35). Hg. v. Agnieszka Brockmann und Jannis Wagner. Frankfurt (Oder) 2017
- Publikation: ‘Geschichtsphilosophie nach der Geschichtsphilosophie’. Perspektiven der Kulturgeschichte im Ausgang von Heinz Dieter Kittsteiner. Hg. v. Reinhard Blänkner. Transcript-Verlag, im Erscheinen 2018
- Publikation: Das rote Erbe der Front? Der Erste Weltkrieg in der DDR. Hg. v. Nicolas Offenstadt. Christoph Links Verlag, im Erscheinen 2018
- Forschungsaufenthalt von Prof. Dr. Arkadiusz Wudarski (Juristische Fakultät der Viadrina) an der Universität Oxford zum Thema „Digital Inheritance: A Challenge for European Private Law?“

- Teilnahme mehrerer Wissenschaftler*innen des Centers an Konferenzen im Ausland
- Anschaffungen für die Grenzforschungsbibliothek

4.2.2.2. Einrichtung der Stelle eines Koordinators/einer Koordinatorin für Grenzforschung am Center

Von besonderer Bedeutung für die weitere wissenschaftliche Profilierung des Centers ist die 2017 – auf einen Beschluss des Präsidiums der Viadrina – neu geschaffene Stelle „Koordinator/Koordinatorin für Grenzforschung“, die bis Ende 2021 fortgeführt wird. Der Koordinator leitet die Kerngruppe „Border & Boundary Studies“ und steuert federführend den Prozess der projektübergreifenden und interdisziplinären Weiterentwicklung des Konzepts von „B/Orders in Motion“ sowie die Vorbereitung von Drittmittelanträgen in der Grenzforschung. Mit Dr. Hannes Krämer konnte das Center einen profilierten Sozialwissenschaftler und Grenzforscher für diese Position gewinnen, der dem Center wichtige konzeptionelle und inhaltliche Impulse gibt und es in einschlägigen Netzwerken und Fachgesellschaften positionierte.

4.2.2.3. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Die Research Factory B/ORDERS IN MOTION

Das Center organisiert verschiedene Diskussionsforen, die der Identifikation projektübergreifender Fragestellungen, der Vertiefung interdisziplinärer Zusammenarbeit und der Entwicklung transdisziplinärer Ansätze dienen. Insbesondere die trifakultäre Research Factory hat sich als ein hoch nachgefragtes Format etabliert: In ihrem Rahmen finden gemeinsame Workshops und Coachings der Forschungsgruppen statt, die auch zur Dissemination innovativer Ansätze in die Universität beitragen; laufende Arbeiten werden zur Diskussion gestellt; Gastvorträge international renommierter Expert*innen der Grenzforschung bringen Impulse von außen und dienen der Initiierung weiterer wissenschaftlicher Kooperationen. Gezielt wurden in Zusammenarbeit mit den Projekten externe Wissenschaftler*innen durch das Center eingeladen, um die methodischen Konzepte und die geplanten Drittmittelanträge der einzelnen Projekte zu kommentieren.

Konferenzen und Workshops

Von Wissenschaftler*innen in Projekten des Centers wurden 2016 und 2017 folgende Konferenzen und international mit einem Call for Papers ausgeschriebene Workshops veranstaltet:

- Workshop „Praxistheorie und Borders-Forschung“, 05.02.2016, Viadrina; Finanzierung durch das Center
- Internationaler Workshop „Internet Policy in Eastern Partnership Countries“, 08.03.2016, Viadrina
- Arbeitstagung „Entgrenzter Kapitalismus. Das ‚Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik‘ (1904-1933)“, 25.-26.05.2016, Viadrina
- Internationaler Workshop „Ambivalenzen der Europäisierung“, 16.-17.06.2016, Viadrina
- 4. Viadrina Compliance Congress „Compliance Across Europe“, 06.-07.07.2016, Viadrina
- Abschlusskonferenz „10 Jahre EVTZ – eine kritische Bilanz“, 15.09.2016, Viadrina
- Konferenz „Komplexe Grenzen. Dimensionen – Dynamiken – Technologien“, 03.-04.11.2016, Viadrina; finanziert von der Fritz Thyssen Stiftung
- Tagung „Geschichtsphilosophie nach der Geschichtsphilosophie? Perspektiven der Kulturgeschichte im Ausgang von Heinz Dieter Kittsteiner“, 01.-02.12.2016, Viadrina, Berlin; kofinanziert durch das Center
- Konferenz „Asian Compliance and Anti-Corruption Summit“, 11.-12.01.2017, Bangkok, Thailand

- 5. Viadrina Compliance Congress „Compliance across the Globe“, 04.-05.07.2017, Hamburg
- Tagung „Die Ambivalenz Europas. Der Balkan in der Geschichte der Europäisierung“, Schloss Ettersburg, 28.-30.09.2017
- Abschlusskonferenz „Unselbstständige Selbstständigkeit: Crowdfunding zwischen Autonomie und Kontrolle“, 16.11.2017, Viadrina

Darüber hinaus veranstalteten das Center und die in ihm verankerten Forschungsprojekte 2016 und 2017 insgesamt 20 teils international besetzte Workshops, Diskussionsrunden und Expert Round Tables. Besonders zu erwähnen sind zudem folgende Veranstaltungen an der Viadrina, zu denen Wissenschaftler*innen des Centers inhaltlich maßgeblich beitrugen:

- der 4. Kongress Polenforschung, der unter dem Leitthema „Grenzen im Fluss“ mit mehr als 330 Teilnehmer*innen an der Viadrina stattfand (23.-26.03.2017) und vom Center finanziell und organisatorisch unterstützt wurde,
- die Ringvorlesung „Begrenzung. Zu Aktualität und Perspektiven einer Wissensordnung der Kulturwissenschaften“ im Sommersemester 2016, konzipiert und organisiert von Dr. Erik Martin (Lehrstuhl für Osteuropäische Literaturen) und Dr. Pablo Valdivia Orozco (Lehrstuhl für Westeuropäische Literaturen); finanziert durch das Center,
- die Viadrinum Ukrainian Summer School 2016: „ReThinking Europe. Pan-European Challenges in Ukrainian Perspectives“, 22.08.-04.09.2016; kofinanziert durch das Center,
- der Summer Course „Borderland Studies: Theories and Empirics“ im Rahmen des Viadrina Summer Program 2017 „Ambivalences of Europeanization“, 07.06.-11.07.2017,
- die Summer School „Viadrinum BorderLab. Borderland Experiences: Conflict, Dialogue, and the Arts“, 28.08.-10.09.2017; kofinanziert durch das Center.

Wissenschaftler*innen des Centers trugen darüber hinaus mit eigenen Panels zu verschiedenen internationalen Tagungen bei, z.B.

- mit den Panels „Infrastructuring Borders“ und „Borders and Migrations“ auf der 8th Tensions of Europe Conference, 09.-10.09.2017, Athen,
- und mit dem Panel „Crossings, Corporealities und Grenzkörper“ auf der Jahrestagung der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft „Bodies in Motion“, 16.11.-18.11.2017, Ghent.

4.2.2.4. Die Digitale Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES

Mit der digitalen Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES (www.border-studies.de) entwickelt das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION in Zusammenarbeit mit seinen Projekten ein innovatives Online-Portal, das den wissenschaftlichen Data Life Cycle seiner Forscher*innen unterstützt, organisiert und abbildet. Inzwischen sind zwölf Pilotprojekte auf der Plattform öffentlich zugänglich und setzen hier ihre Datenmanagementpläne und Digitalisierungskonzepte um. Einfach einzurichtende Module wie z.B. Wikis, Microblogs, Teamkalender, Datenbanken oder Newsaggregationen sorgen für eine Dissemination der Forschungsdiskussion in Echtzeit, die auf die einzelnen Zielgruppen – Forschende, Förderorganisationen und eine interessierte Öffentlichkeit – abgestimmt werden kann.

Als ein Diskussionsforum zu Fragen von Open Science, Forschungsdatenmanagement und Digitalisierung in der Wissenschaft dient die halbjährlich stattfindende Digital Research Factory, die durch den Koordinator der Plattform organisiert wird. Von der Entwicklung der Plattform sollen auch Impulse zum technischen Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung der Entwickler*innen von Hochschulportalen ausgehen. In diesem Sinne fungierte das Team der Plattform als Mitveranstalter des Entwickler-Workshops des Fördervereins CampusSource e.V. „Hochschulportale

mit Liferay“, der vom 30.11. bis 02.12.2016 mit 19 Teilnehmer*innen aus dem gesamten Bundesgebiet an der Viadrina stattfand.

4.2.3. Internationale Aktivitäten

Das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION trägt sowohl als institutioneller Akteur als auch durch die Förderung internationaler Forschungskooperationen auf Projektebene maßgeblich zur Internationalisierung der Forschung an der Viadrina bei.

4.2.3.1. Kooperationen des Centers

Die in den vergangenen Jahren initiierten Kooperationen des Centers mit internationalen Institutionen der Border Studies wurden weiter mit Leben gefüllt und das institutionelle Netzwerk erweitert. Folgende Kooperationen wurden in den Jahren 2016 und 2017 entscheidend ausgebaut:

- **UniGR-Center for Border Studies (koordiniert von der Université du Luxembourg):** Gemeinsame Initiierung einer Schriftenreihe „Border Studies. Cultures, Spaces, Orders“ beim Nomos-Verlag; gemeinsame Gründung der Sektion „Kulturwissenschaftliche Border Studies“ in der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft
- **Association for Borderlands Studies (ABS):** Panel „Betweenness and the Emergence of Order“ auf der ABS Europe Conference, 04.-07.10.2016; Panel „Border Methodologies“ der Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ auf der 2. ABS World Conference, 10.-14.08.2017
- **Kompetenznetzwerk „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“:** gemeinsame Publikation von Sammelbänden (Phantomgrenzen. Räume und Akteure in der Zeit neu denken. Göttingen 2015; Europa vertikal. Zur Ost-West-Gliederung im 19. und 20. Jahrhundert. Göttingen 2016)
- **Center for Regional and Borderlands Studies der Universität Wrocław:** Beitrag von Center-Forscher*innen im Konferenzband „Advances in European Borderlands Studies“. Baden-Baden 2017
- **Center for Inter-American and Border Studies, University of Texas at El Paso (UTEP):** Gastaufenthalte 2016 und 2017 von Prof. Dr. Beata Halicka (Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut am Collegium Polonicum und Viadrina) als Visiting Professor
- **Interdisziplinäres Zentrum (IZ) „Border Crossings – Crossing Borders“ der HU Berlin:** gemeinsame Arbeit in der Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“
- **Deutsches Polen-Institut Darmstadt, Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut am CP, Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien der Viadrina:** gemeinsame Veranstaltung des 4. Kongresses Polenforschung „Grenzen im Fluss“, 23.-26.03.2017
- **Individuelle Forschungskooperationen** bestehen darüber hinaus mit dem Transfrontier Euro-Institut Network (TEIN), dem Department of Border Region Studies der University of Southern Denmark Sønderborg und der Saint Petersburg State University.

4.2.3.2. Internationale Forschungskooperationen im Rahmen der Center-Projekte

Die Förderverfahren des Centers weisen den Netzwerkkomponenten der jeweiligen Projektvorhaben eine große Bedeutung zu. Zugleich fördert das Center die internationale Vernetzung durch die Finanzierung von gemeinsamen Veranstaltungen und durch Kontaktvermittlung. Im Ergebnis sind eine Vielzahl intensiver Forschungskooperationen mit renommierten internationalen Wissenschaftler*innen und Institutionen entstanden. Nicht zuletzt resultierten die aufgebauten Kontakte in der Beteiligung der Viadrina an einer Reihe von Horizon2020-Anträgen, die durch internationale Konsortien gestellt wurden. Von besonderem Gewicht ist zudem die Kooperation

der Forschungsgruppe „European Challenges“ mit dem internationalen Netzwerk „Tensions of Europe“, in dem mehr als 300 Forscher*innen assoziiert sind.

In den fünf Forschungsgruppen am Center werden besonders ausgewiesene Wissenschaftler*innen aus den USA, Griechenland und der Schweiz als Co-Leiter*innen der einzelnen Gruppen eng in die Center-Arbeit eingebunden. Zwei der externen Leiter*innen von Forschungsgruppen, Prof. Aristotle Tympas, Ph.D. (Kapodistrian University Athens), und Prof. Dr. Sabrina Zajak (Ruhr-Universität Bochum) konnten für einen mehrmonatigen Aufenthalt als Fellows am Center gewonnen werden. Mit der Vergabe eines Stipendiums für einen dreimonatigen Gastaufenthalt am Center an Pauline Pupier, MSc., Doktorandin der Université d'Artois, wurde die Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ personell verstärkt.

4.2.4. Nachwuchsförderung

Die Förderprogramme des Centers tragen nachhaltig zur Personalentwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses an allen Fakultäten der Viadrina bei. Bereits in den Seed Money- Ausschreibungen in 2015 waren die Bedürfnisse der Nachwuchswissenschaftler*innen verstärkt berücksichtigt worden, sodass zwei von Postdocs geleitete Projektentwicklungen für 2016 bewilligt werden konnten. In allen Seed Money-geförderten Vorhaben sind Doktorand*innen und Promovierte tätig und werden auf diese Weise auch systematisch an die Erarbeitung von Drittmittelanträgen herangeführt.

Von den fünf im Jahr 2017 eingerichteten Forschungsgruppen werden drei von Postdocs geleitet. Damit konnte ein auf individuelle Exzellenzförderung ausgerichtetes Konzept umgesetzt werden, welches neue Karrierechancen für besonders profilierte Nachwuchswissenschaftler*innen schafft: Die Forschungsgruppen bieten ihnen eine längerfristige Bindung an das Center, die Möglichkeit, Leitungsverantwortung zu übernehmen, und die Aussicht, sich über eigene Drittmittelanträge neue Zukunftschancen zu erschließen. Auf diese Weise werden strukturell wichtige Elemente der Nachwuchsförderung am Center fortgeführt. Insbesondere trifft dies auf die Kerngruppe „Border & Boundary Studies“ zu. In der Gruppe werden hervorragende Nachwuchswissenschaftler*innen weiter gefördert, die u.a. das Diskussionsformat „AG Grenztheorien“ aufbauten und im November 2016 die internationale Konferenz „Komplexe Grenzen. Dimensionen – Dynamiken – Technologien“ an der Viadrina veranstalteten.

Flankiert wird dieses Nachwuchsförderungskonzept durch eine gezielte Stipendienvergabe, die auch der weiteren Stärkung der Grenzforschung an der Viadrina dient: 2016 wurde ein Postdoc-Stipendium für drei Monate an Dr. Mitja Sienknecht vergeben, die in Kooperation mit der „AG Grenztheorien“ Forschungen zu Grenzen und Entgrenzungsprozessen in Konfliktsituationen am Center durchführte. 2017/18 verbringt Dr. Larissa Schindler (Universität Mainz) einen dreimonatigen Aufenthalt als Fellow am Center, bei dem sie eng mit der Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ zusammenarbeitet. Im Jahr 2017 konnten überdies zwei Promotionsprojekte an der Kulturwissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät abgeschlossen werden, die durch dreijährige Vollstipendien aus Mitteln der Graduiertenförderung des Landes Brandenburg (GradV) finanziert wurden; die Stipendien wurden spezifisch für Promotionsvorhaben im Forschungsschwerpunkt „B/Orders in Motion“ ausgeschrieben und vergeben.

Mittelfristig sollen durch die Drittmittelinwerbung für Graduiertenkollegs weitere Promotionsmöglichkeiten für junge Wissenschaftler*innen aus allen drei Fakultäten der Viadrina eröffnet werden. Derzeit wird die Antragstellung für zwei Graduiertenkollegs vorbereitet: „Ungleichzeitigkeiten in der Moderne“ und „Interdisziplinäres Graduiertenkolleg Coercion – Work – Autonomy“.

4.2.5. Wissenstransfer

Durch ihre hohe Gegenwartsrelevanz sind die Forschungen am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION in vielfacher Hinsicht für den Transfer von der Wissenschaft in die Praxis bedeutsam. Folgende Projekte zeichnen sich durch eine systematische Wissenstransfer-Strategie aus:

- „Cross Cultural Compliance – Crossing Borders in Implementing Orders in Global Enterprises“: Fach- und branchenübergreifende Kongresse für Vertreter*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik (Viadrina Compliance Congresses); Herausgabe der Fachzeitschrift „Compliance Praxis“; Weiterbildung von Compliance-Officers in Unternehmen; Informationsservices auf dem Online-Portal des Viadrina Compliance Centers
- „Entgrenzung von Grenzregionen – Der Europäische Verbund Territorialer Zusammenarbeit (EVTZ) als Instrument der territorialen Kooperation von Kommunen in Europa“: Wissenschaftliche Begleitung und Beratung von Kommunen bei der Gründung eines EVTZ; Konferenzen mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Praxis und Politik; Publikation eines praxisorientierten EVTZ-Handbuchs
- „Grenzmanagement in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen“ und Forschungsgruppe „Safe Spaces: Mapping the Red Lines in Peacemakers’ Trade-Offs“: Begleitforschung zum Konfliktmanagement im Kontext von Friedensprozessen; Entwicklung eines „Decision Support Instrument“ für die Friedensvermittlung; Studienmodule, Lehrgänge für Praktiker*innen, Coachings
- Forschungsgruppe „Detection and Surveillance of Spatial and Spatiotemporal Clusters“: Anwendungsorientierung für Biometrie und Medizin

Indem es den Projekten eine Online-Plattform zum Austausch und zur Publikation von Forschungsergebnissen zur Verfügung stellt, erfüllt das durch das Center entwickelte Online-Portal B/ORDER STUDIES ebenfalls wichtige Funktionen im Sinne des Wissenstransfers.

4.2.6. Perspektiven

Die strategische Forschungsprofilierung der Viadrina unter ihrem Leitmotiv „B/Orders in Motion“ wird durch die Etablierung der fünf neuen Forschungsgruppen am Center konsequent vorangetrieben. Mit ihnen bilden die Themenbereiche „Grenze“, „Arbeit“, „Konflikt“ und „Migration“ Schwerpunkte der Forschungen am Center. Die Arbeit des Centers richtet sich nunmehr verstärkt darauf, die projektübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit zu vertiefen. Die digitale Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES soll perspektivisch zu einer gesamtuniversitären Service-Infrastruktur für e-Research und Open Science ausgebaut werden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Konzepts von „B/Orders in Motion“ wird die Grenzforschung am Center auf längere Sicht konsequent gestärkt und weiter profiliert. Diesem Ziel dient die Arbeit der Forschungsgruppe „Border & Boundary Studies“ und des Koordinators für Grenzforschung. Aktuell wird das Kooperationsnetzwerk des Centers mit den internationalen Forschungszentren der Border Studies nachdrücklich weiter verstärkt. Komplementär hierzu strebt das Center auch einen Ausbau seines internationalen Fellowship-Programms an. Um das Center noch besser als international renommiertes Zentrum der Grenzforschung zu positionieren, wird im November 2018 die internationale Konferenz „B/ORDERS IN MOTION: Current Challenges and Future Perspectives in Theory and Practice“ (15.-17.11.2018) an der Viadrina und am Collegium Polonicum von den Forscher*innen des Centers ausgerichtet. Perspektivisch soll auch das Summer School-Programm der Viadrina um ein regelmäßiges Element „B/Orders in Motion“ erweitert werden. Darüber hinaus erscheint ab 2018 eine Schriftenreihe „Border Studies. Cultures, Spaces, Orders“ im Nomos Verlag, die gemeinsam durch die Universität des Saarlandes, die Universität Luxemburg und das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION getragen wird. Ebenfalls im Jahr 2018 werden die ersten Beiträge einer neu geschaffenen Working Paper-Reihe des Centers

publiziert. Eine besondere Sichtbarkeit soll das aktuell am Center vorbereitete interdisziplinäre „Handbuch Grenze“, hg. von Hannes Krämer, Dominik Gerst und Maria Klessmann im Nomos-Verlag, erzeugen.

Die Sicherung der Nachhaltigkeit für die geschaffene Expertise und funktionierende Strukturen hat gegenwärtig am Center Priorität. Damit die Arbeit der Forschungsgruppen auch nach dem Auslaufen der Förderung durch das Center mittelfristig fortgesetzt werden kann, konzentrierte sich ihre Arbeit im Jahr 2017 auf die Vorbereitung von Drittmittelanträgen. 2018 widmen sich die Forschungsgruppen neben der weiteren Drittmittelbeantragung dem inhaltlichen Fortschritt ihrer Projekte sowie der Weiterentwicklung des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION. Angeführt durch eine gemeinsame Arbeitsgruppe, die sich in 2017 gebildet hat, arbeiten die Forschungsgruppen gemeinsam ein kohärentes Zukunftskonzept für das Center nach dem Auslaufen seiner Anschubfinanzierung durch das MWFK aus.

4.2.7. Drittmittel-Einwerbungen und Drittmittelanträge

Seit der Gründung des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION im Mai 2013 konnten über die am Center verankerten und mit ihm assoziierten Forschungsprojekte Drittmittel in Höhe von rd. 2.585.000 € eingeworben werden (Stand Januar 2018).

Als „Drittmittel-Einwerbung“ wird dabei die Gesamtsumme verstanden, die für ein Projekt für die gesamte Laufzeit vom Fördergeber bewilligt wird. Im Unterschied dazu ist die „Drittmittel-Einnahme“ die Summe, die für ein Projekt im jeweiligen Kalenderjahr an der Viadrina eingeht (vgl. die Darstellung der Einnahmen der Fakultäten in Kap. 2.1.9., 2.2.10. und 2.3.10.).

In den Jahren 2016 und 2017 wurden am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION folgende Drittmittelprojekte durchgeführt, die aus Seed Money-Projektentwicklungen heraus erfolgreich beantragt worden waren:

- „Die Effektivität des EU-Rechts in der Krise der Europäischen Union“ (EfEU), Jean Monnet Centre of Excellence, Koordination: Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer, für drei Jahre von der Europäischen Union – Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (Erasmus+-Programm) gefördert. Dieser Erfolg ist besonders hervorzuheben, da die EU in diesem Programm ausdrücklich Exzellenz („high-level experts“) im Bereich der EU-bezogenen Forschung fördert. Die Viadrina konnte sich hier in einem weltweiten Wettbewerb durchsetzen.
- „Koordination selbstständiger Unselbstständigkeit: Erwerbsarbeit jenseits der Organisation im Internetzeitalter“, Leitung: Prof. Dr. Eva Kocher, Prof. Dr. Anna Schwarz, Prof. Dr. Jochen Koch, gefördert für drei Jahre von der Fritz Thyssen Stiftung.
- Zwei DAAD-Gastprofessuren an der Viadrina, vom DAAD gefördert. Diese wurden von Prof. Dr. Bruno Amable sowie von Prof. Dr. Nicolas Offenstadt (beide Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne) wahrgenommen.
- Beteiligung der Viadrina (Prof. Dr. Jens Lowitzsch) an einem internationalen Konsortium, das bei der Europäischen Kommission, Generaldirektion EMPL, erfolgreich Mittel im Call „Improving Expertise in the Field of Industrial Relations“ einwerben konnte.
- „Zeitlandschaften. Transnationale Vergangenheitsdiskurse und Zukunftsentwürfe am Ende des Kalten Krieges“, Leitung: Prof. Dr. Claudia Weber, für zwei Jahre von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung gefördert.
- „‘Wissen ist Macht‘: Grenzen der politischen Beratung und des Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess“, Leitung: Dr. Artur Kopka, für zwei Jahre gefördert von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit.

- „Grenzüberschreitende Besteuerung von Personengesellschaften und deren Wirkung auf Investitionen in Mittel- und Osteuropa“, Leitung: Prof. Dr. Christina Elschner, Drittmittelförderung durch die Ernst & Young-Stiftung e.V. für drei Jahre. Hinzu kommt die Einwerbung eines Stipendiums des Mebus Pleuger-Fonds.

Darüber hinaus konnten Wissenschaftler*innen, die durch das Center gefördert werden, weitere Mittel erfolgreich einwerben, darunter die Fortsetzung der DAAD-Gastdozentur von Prof. Dr. Mikhail Minakov, eine DAAD-Förderung für die Sommerschule „Post-Soviet Governance“, Mittel der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit für ein didaktisch-empirisches Projekt sowie das Preisgeld der Dieter Schwarz Stiftung für Dr. Philipp Otto zur Teilnahme an den 6th Lindau Meetings in Economics 2017 mit 16 Nobelpreisträgern.

Im Zuge der Seed Money-Förderung von Projektentwicklungen konnten Anträge für ein Förder-volumen von insgesamt rd. 20,75 Mio. € bei Drittmittelförderorganisationen eingereicht werden. Daraus resultierten erfolgreiche Einwerbungen in Höhe von aktuell 680.000 € (Stand Januar 2018).

Drittmittelanträge mit einem Gesamtvolumen von 2,94 Mio. € befinden sich aktuell im Begut-achtungsprozess bei den Fördergebern. Hierzu zählen ein Konsortialantrag im Horizon 2020-Pro-gramm, ein DFG-Verbundantrag gemeinsam mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, drei Anträge zu verschiedenen Ausschreibungen des BMBF, ein Antrag bei der VolkswagenStif-tung sowie ein Fortsetzungsantrag für ein bereits erfolgreich eingeworbenes Projekt bei der Fritz Thyssen Stiftung. Zusätzlich sind aktuell Anträge mit einem Volumen von ca. 5,90 Mio. € in Vor-berereitung; darunter ein Antrag bei der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung, ein Antrag beim Schweizer Nationalfonds, ein Antrag bei der Fritz Thyssen Stiftung, ein Antrag bei der VolkswagenStiftung, ein Antrag zu einem ERC Starting Grant, drei DFG-Sachbeihilfe-Anträge und zwei DFG-Anträge auf Förderung eines Wissenschaftlichen Netzwerks, ein Antrag für ein DFG-Forschungsstipendium sowie zwei Anträge für DFG-Graduiertenkollegs.

4.3. Das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP)

4.3.1. Kurzprofil

Das im Juni 2011 gegründete und Mitte 2014 in eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Viadrina überführte Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP) ist von besonderer Bedeu-tung für die Forschung und Lehre zu deutsch-polnischen Fragestellungen und zu Polen in seiner kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, historischen und sprachlichen Vielfalt. Das Zentrum bün-delt die Polenkompetenz der drei Fakultäten (Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) der Europa-Universität Viadrina und des Collegium Polonicum. Es stärkt die institutionelle Sicht-barkeit der Polenforschung in Deutschland und intensiviert die Kommunikation und den Aus-tausch der deutschen Polenforschung mit polnischen Partnern und Forschungseinrichtungen in Europa und Übersee. Das ZIP wird mit Mitteln des Landes Brandenburg und über diverse Dritt-mittel gefördert und von Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast geleitet, die auch die gleichnamige Professur an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Viadrina inne hat. Im Jahr 2017 kon-stituierte sich der erste Wissenschaftliche Beirat des ZIP. Ihm gehören an: Prof. Brian Porter-Szűcs, PhD (University of Michigan), PD Dr. Magdalena Saryusz-Wolska (DHI Warschau), Dr. And-rea Löw (IfZ München) und Dr. Andreas Ludwig (ZZF Potsdam).

4.3.2. Forschungsschwerpunkte und zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Im Zentrum der Forschung und Lehre des ZIP stehen folgende Disziplinen: Kulturgeschichte, Literaturwissenschaft, Sozialwissenschaften, Sprachwissenschaft, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Zu den Hauptvoraussetzungen für ihre interdisziplinäre Vernetzung am ZIP gehören polenbezogene Themen bzw. Themen, die Polen in einen größeren – z.B. europäischen oder postsozialistischen – Kontext rücken. Genutzt werden Ansätze, Denkweisen und Methoden der Area Studies zur Erforschung globaler, kultureller, wirtschaftlicher und politischer Austauschprozesse.

4.3.2.1. Aktuelle Forschungsprojekte am ZIP (Auswahl)

European Challenges: Technological Change and Re-Arrangements of Work and Migration

In der von Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast und Prof. Dr. Aristotle Tympas (National and Kapodistrian University of Athens) geleiteten Forschungsgruppe im Bereich „B/Orders in Motion“ (durch Seed Money gefördert) werden Studien zu Arrangement und Re-Arrangement in den Bereichen von Migration und Arbeit initiiert, wobei insbesondere der Einfluss der Technologie berücksichtigt werden soll. Erforscht werden sollen Spannungen, die sich vor allem aus der Wechselwirkung zwischen Grenze und Ordnung ergeben. „European Challenges“ identifiziert und interpretiert Entwicklungen in den Bereichen von Migration und Arbeit, die etablierte soziale Routinen und damit Ordnungen in Europa in Frage stellen. In historischer Perspektive hat Europa bereits vor solchen Herausforderungen gestanden. Die Analyse von in der Vergangenheit akzeptierten (Re-)Arrangements kann einen Beitrag zur Identifikation und Untersuchung von Bruchstellen im heutigen Ordnungsgefüge leisten. In der Forschungsgruppe arbeiten Prof. Dr. Klaus Weber (Professur für Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Kulturwissenschaftliche Fakultät) sowie Dr. Norbert Cyrus und Dr. Falk Flade (beide ZIP) zusammen. Im Bereich Arbeit wird zudem gemeinsam mit der Forschungsgruppe „Regulierungsfragen Transnationaler Arbeit“ (Prof. Dr. Eva Kocher, Juristische Fakultät) an der Beantragung eines Graduiertenkollegs gearbeitet. Die Einreichung dieses Antrags ist für die erste Jahreshälfte 2018 bei der DFG geplant.

Penetrating the Iron Curtain. Consuming the West in Times of Transition

Das Habilitationsprojekt von Dr. Mark Keck-Szajbel beschäftigt sich mit den vielfältigen Prozessen der Identitätsfindung nach dem politischen Übergang von Kommunismus zum Kapitalismus in Ostmitteleuropa.

From Stalinism to Coca-Cola

In diesem vom Wende Museum Los Angeles, dem Woodrow Wilson Center und dem DHI Washington D.C. geförderten Projekt erarbeitete Dr. Mark Keck-Szajbel in Kooperation mit zwölf Wissenschaftler*innen aus Europa und den USA eine Edition von primären Quellen der Kulturgeschichte des Kommunismus. Diese Quellenedition soll eine Forschungslücke schließen und insbesondere für den Lehrbetrieb an den US-amerikanischen Universitäten Verwendung finden.

Kultur als Beute des Zweiten Weltkriegs. Ein Spezialinventar ukrainischer, russischer und deutscher Archivquellen zur Praxis des Transfers von deutschen Kunst- und Kulturgütern in die Sowjetunion (1944-1949)

Dr. Frank Grelka leitet gemeinsam mit Historikern der Lomonossow-Universität Moskau und der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Kiew ein am ZIP angesiedeltes Projekt zur Kunstverlagerung aus Ostdeutschland in die Sowjetunion. Das von der VolkswagenStiftung finanzierte Projekt analysiert die Praxis dieses arbeitsteiligen Prozesses russischer, ukrainischer und deutscher Akteure seit dem sowjetischen Einmarsch 1944 bis zur Gründung der DDR 1949. Im Verlauf

dieser im internationalen Vergleich umfangreichsten Grundlagenforschung zum sowjetischen Kunstraub auf deutschem Boden wurden unter editorischen Gesichtspunkten rund 1.200 bisher unveröffentlichte Archivquellen in einer Datenbank erfasst.

Eine Schicksalsgemeinschaft im Totalitarismus. Deutsche und Polen in der Sowjetukraine (1922-1941)

Die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung hat für dieses ZIP-Projekt Seed Money für die Ausarbeitung eines Forschungsantrags zur Untersuchung zwischenethnischer Beziehungen zwischen Polen und Deutschen unter den Bedingungen des Stalinismus der Zwischenkriegszeit zur Verfügung gestellt. Das Projekt ist als Quellenedition von bisher nicht rezipierten Dokumenten aus russischen und ukrainischen Archiven angelegt und soll die Verfolgungsgeschichte beider Minderheiten in drei, gleichermaßen von ethnischen Deutschen und Polen bewohnten Oblasti der Ukrainischen Sowjetrepublik beleuchten. Der Antrag soll im Themenbereich „Deutsche Kultur im östlichen Europa“ an die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien gestellt werden. Seitens des ZIP ist Dr. Frank Grelka Bearbeiter dieses Projekts und verfasst den Antrag zusammen mit polnischen und ukrainischen Kollegen.

Erinnerung an die polnisch-jüdischen Überlebenden des Zweiten Weltkriegs in der UdSSR

Dieses von der European Holocaust Research Infrastructure, dem DHI Warschau und der Jewish Studies Faculty der Fordham University New York geförderte Forschungsprojekt wird von Dr. Lidia Zessin-Jurek realisiert, die seit Herbst 2017 dem ZIP assoziiert ist. Im Rahmen des Projekts untersucht Dr. Zessin-Jurek das bisher von der Forschung vernachlässigte Überleben von Polen jüdischen Glaubens. Entgegen herkömmlichen Annahmen verdankt die große Mehrheit der dem Holocaust entkommenen polnischen Juden ihr Überleben während des Zweiten Weltkriegs der Flucht vor den Deutschen nach Osten in die Sowjetunion. Dort waren sie wiederum Stalins Repressionen ausgesetzt, ohne jedoch die Vernichtung als Volk fürchten zu müssen.

Ziehen an einem Strang – gemeinsam oder jedes Land an einem Ende? Deutsch-polnische Verhältnisse in den Institutionen und im Gesetzgebungsprozess der EU

Dr. Kamila Schöll-Mazurek ist auf deutscher Seite die Projektleiterin dieses deutsch-polnischen Forschungsprojekts in Kooperation mit der Jagiellonen-Universität Krakau, das von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung gefördert wird. Ziel ist die Analyse der Beziehungen zwischen der deutschen und der polnischen Vertretung im Gesetzgebungsverfahren der Europäischen Union, insbesondere in den Institutionen der EU, die an der Rechtsetzung des europäischen Sekundärrechts beteiligt sind. Darüber hinaus soll ein Netzwerk von deutschen und polnischen Wissenschaftler*innen, die sich mit den deutsch-polnischen Beziehungen innerhalb der EU befassen, gebildet werden.

Feminismus als Denkstil. Zur Entwicklung der Women's und Gender Studies in Polen (1980-2004)

Mit dem Dissertationsprojekt von Katharina Kinga Kowalski wird eine Rekonstruktion des intellektuellen Feminismus in Polen vorgenommen. Dabei geht die Autorin davon aus, dass die Herausbildung des feministischen Denkstils bereits vor 1989 begann und eng an ein erstarkendes feministisches Denkkollektiv geknüpft war. So konnten im Zuge der Systemtransformation die Women's und Gender Studies auch in der polnischen Hochschullandschaft institutionalisiert werden. Die (internationalen) Einflussfaktoren, Chancen und Herausforderungen dieses Etablierungsprozesses werden in dem Projekt herausgearbeitet und analysiert. Mit diesem Ansatz ist die Arbeit in der Wissenschaftsforschung verankert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Histo-

riographie des Feminismus in Polen sowie zur Erörterung der Systemtransformation aus feministischer Perspektive.

4.3.2.2. Schriftenreihen

Die Schriftenreihe „Interdisciplinary Polish Studies“ (IPS) des ZIP

Die IPS-Schriftenreihe präsentiert seit 2014 neue Forschungsergebnisse zu kulturellen, juristischen, ökonomischen und politischen Aspekten Polens in Geschichte und Gegenwart. Alle Bände der Schriftenreihe erscheinen als hybride Publikationen sowohl in gedruckter Form im Print on Demand-Verfahren als auch online im Open Access-Repository der Universitätsbibliothek der Viadrina. Die Reihe ist neben der Online-Plattform Pol-Int ein weiterer Baustein im digitalen Angebot des ZIP. Die Herausgeber*innen der Schriftenreihe streben an, die Bände stets zweisprachig (Deutsch und Polnisch) zu veröffentlichen, um einen breiteren Zugang auch in der Praxiswelt zu ermöglichen. Redaktionell wird die Schriftenreihe am ZIP von Dr. Gero Lietz und Urszula Kieżun betreut.

Im Berichtszeitraum erschienen zwei neue Bände der IPS-Schriftenreihe:

Band 4: Tim Buchen, Frank Grelka (Hg./red.): Akteure der Neuordnung. Ostmitteleuropa und das Erbe der Imperien, 1917-1924 / W poszukiwaniu nowego ładu. Europa Środkowo-Wschodnia wobec upadku imperiów, 1917-1924, Berlin 2016.

Der Band vereint sieben Beiträge zu neuen Grenzziehungen nach dem Kollaps des Russischen Reiches und der Habsburgermonarchie. Die Autorinnen und Autoren gehen von der Prämisse aus, dass nach dem Zusammenbruch der Großreiche am Ende des Ersten Weltkriegs eine nationalstaatliche Ordnung für Ostmitteleuropa keineswegs alternativlos war. Welche Staaten in nationaler oder imperialer Gestalt weiter bestehen würden, war ein Spiel mit offenem Ausgang. Neue Forschungsansätze von Nachwuchswissenschaftler*innen beleuchten in diesem dreisprachigen Band (Deutsch/ Polnisch/ Englisch) die Auswirkungen ostmitteleuropäischer Erfahrungen auf die internationale Geschichte der Nachkriegsjahre abseits der Versailler Diplomatie.

Band 5: Dagmara Jajeńniak-Quast, Małgorzata Szajbel-Keck (Hg./red.): Was sind Polenstudien? 13 Antworten / Czym są studia o Polsce? 13 odpowiedzi, Berlin 2017.

Diese Publikation ist ein Ergebnis langjähriger Forschungsarbeit von 13 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern des ZIP-Graduiertenkollegs. Ein Großteil der kultur-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Promotionsprojekte, die von Professorinnen und Professoren aller drei Fakultäten der Viadrina betreut werden, hat einen klaren Praxisbezug. Die meisten der hier vorgestellten Forschungsprojekte befinden sich in der Endphase, einige wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. In den Beiträgen werden Antworten auf die Fragen nach den Zielen und Methoden der gegenwärtigen Polenforschung gesucht. Mit dem Titel „Was sind Polenstudien?“ knüpft Band 5 an die Frage „Was sind Kulturwissenschaften?“ an, die Heinz Dieter Kittsteiner im Jahr 2004 seinen Fakultätskolleg*innen stellte.

Weitere Schriftenreihen

Im Pommerschen Landesmuseum Greifswald stellte Dr. Gero Lietz im April 2016 das von ihm bearbeitete Sonderheft 6 („Westpommern/Pomorze Zachodnie – Aspekte der polnischen Nachkriegsgeschichte Pommerns“, Rostock 2015) der Zeitschrift „Zeitgeschichte regional“ vor. Gastredner der Veranstaltung war Prof. Dr. Janusz Mieczkowski von der Universität Stettin, der über die Situation der jüdischen Bevölkerung im polnischen Westpommern seit 1945 sprach. An der von Dr. Lietz moderierten Diskussion war auch Róża Król, Vorsitzende der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Juden in Stettin, beteiligt.

4.3.3.3. Konferenzen

Vierter Kongress für Polenforschung „Grenzen im Fluss“

Ein Höhepunkt der bisherigen Forschungsaktivitäten des ZIP war der Vierte Kongress für Polenforschung, den das ZIP vom 23. bis 26. März 2017 in Kooperation mit dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt ausrichtete. Der Kongress war die größte wissenschaftliche Veranstaltung zu Polen, die bislang in Deutschland stattfand, mit 27 Sektionen, zahlreichen Projektvorstellungen und Diskussionen sowie einem vielfältigen kulturellen Begleitprogramm (Theater, Film, Ausstellung, Exkursion auf der Oder). In mehr als 330 Tagungsbeiträgen wurden die Grenzen eines Landes thematisiert, dessen Ort in Europa derzeit neu verhandelt zu werden scheint. „Grenzen im Fluss“ lautete entsprechend auch das Rahmenthema des Kongresses.

Die einleitende Podiumsdiskussion machte auf die neuen Interpretationsbedürfnisse aufmerksam, die sich durch die politischen Entwicklungen in Polen und ganz Europa ergeben. Gerhard Gnauck, Dagmara Jajeśniak-Quast, Gwendolyn Sasse und Manfred Sapper diskutierten – moderiert von Timm Beichelt –, was Wissenschaft und Medien angesichts dieser Entwicklungen tun können.

Grenzen sind im Gespräch: Die Diskussionen um Flüchtlingskrise, Schengenraum und Eurozone haben in Erinnerung gerufen, was in Europa fast schon der Vergangenheit anzugehören schien. Gerade in Ostmitteleuropa haben sich Grenzen in Geschichte und Gegenwart in sehr unterschiedlicher Gestalt gezeigt: als Schützengräben, Mauern oder Zäune, als Straßen oder Flüsse, als soziale, ethnische, kulturelle oder sprachliche Trennlinien. Sie können wandern (frontier), räumlich stabil sein oder auch nur imaginiert werden, doch auch dann wandeln sie sich, sind sie „im Fluss“. Grenzen trennen innere und äußere Räume, Vorheriges und Nachfolgendes, sie trennen Erzählungen und Imaginationen, und sie können eine inkludierende oder exkludierende Wirkung entfalten. Damit strukturieren Grenzziehungsprozesse unsere sozialen Ordnungen und unsere Orientierung in der Zeit in grundlegender Weise.

Das Thema „Grenzen im Fluss“ war zugleich eine symbolische Anknüpfung an die Austragungsorte des Vierten Kongresses für Polenforschung: die an der Oder direkt an der deutsch-polnischen Grenze gelegenen Städte Frankfurt und Słubice sowie die Europa-Universität Viadrina und das Collegium Polonicum. Das Motto „Grenzen im Fluss“ verbindet dabei zwei Ansätze: die der Area Studies und der Border Studies. Beide Forschungsrichtungen nehmen – interdisziplinär und/oder transdisziplinär – verstärkt die globalen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Austausch- und Verflechtungsprozesse in den Blick. Sie analysieren die dynamischen Prozesse der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neueta-blierung von Grenzen.

Tensions of Europe-Konferenz: „Borders and Technology“

Die ZIP-Forschungsgruppe „European Challenges: Technological Change and Re-Arrangements of Work and Migration“ war Hauptorganisatorin der achten Konferenz des internationalen Forschernetzwerkes „Tensions of Europe“ unter dem Titel „Borders and Technology“, die vom 7. bis 10. September 2017 in Athen stattfand. Auch das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION wurde an exponierter Stelle als einer der Partner genannt.

4.3.3. Internationale Forschungsaktivitäten und internationale Kooperationen

Das ZIP verfügt über ein dichtes Netz von Kooperationspartnern weltweit, denn alle Forschungsaktivitäten am ZIP erfolgen in internationaler Kooperation. Das Zentrum arbeitet eng mit Kooperationspartnern in Polen zusammen: u.a. mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, dem Westinstitut Poznań, dem Willy Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław, den Universitäten Zielona Góra und Szczecin, der Jagiellonen-Universität Krakau, dem Lehrstuhl für Deutschlandstudien der Universität Łódź, dem Narodowe Centrum Nauki Kra-

kau und dem DHI Warschau. Ein Alleinstellungsmerkmal des ZIP ist die starke Verbindung zur transatlantischen Polenforschung über Partnerschaften mit dem Polish Studies Center der Indiana University Bloomington, den Polish Studies der Columbia University New York und dem Institute of Slavic, East European, and Eurasian Studies der University of California, Berkeley.

4.3.4. Stipendien, Forschungsaufenthalte, Preise und Auszeichnungen

- Dr. Frank Grelka: Fellow am Zentrum für Holocaust-Forschung, Institut für Zeitgeschichte München (04-05/2017, 09/2017)
- Dr. Mark Keck-Szajbel: Fellow am Deutschen Historischen Institut Washington D.C., USA (09/2015-03/2016)
- Dr. Ondřej Klípa: Fulbright-Masaryk Visiting Scholar Program, University of Illinois Chicago, USA (02-11/2017)
- Katharina Kinga Kowalski: Forschungsaufenthalt am DHI Warschau (02-04/2016 und 03-04/2017) sowie Fellow an der Columbia University, New York City, USA (08-10/2016)
- Dr. Lidia Zessin-Jurek: Fellow der European Holocaust Research Infrastructure, International Tracing Service, Deutschland (10/2016) sowie Forschungsaufenthalt am DHI Warschau (09/2017)

Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift des West-Instituts in Poznań „Przegląd Zachodni“ und des Herder-Forschungsrates. Des Weiteren arbeitet sie im neunköpfigen Managementkomitee des wissenschaftlichen Netzwerkes „Tensions of Europe“, das über 300 Wissenschaftler*innen aus dem Bereich der Technik- und Wirtschaftsgeschichte aus ganz Europa und den USA vereint. Prof. Dr. Jajeśniak-Quast ist Mitglied im Stiftungsrat der Europa-Universität Viadrina als Vertreterin des Senats sowie Vorsitzende des Kuratoriums des Förderkreises der Viadrina.

4.3.5. Nachwuchsförderung

Das ZIP-Graduiertenkolleg

Im ZIP-Graduiertenkolleg „Interdisziplinäre Polenforschung“ werden auf der Grundlage einer intensiven Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung München 16 Doktorandinnen und Doktoranden gefördert, die an Promotionsprojekten aus den Bereichen Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften arbeiten und einen thematischen Bezug zu Polen haben.

Neben den regelmäßigen ZIP-Kolloquien, in denen die Promovierenden ihre Arbeiten zur Diskussion stellen und sich mit renommierten Gästen austauschen können, veranstaltet das Graduiertenkolleg Semesterfahrten und Fachtagungen. Im Jahr 2017 schlossen zwei Mitglieder des Kollegs ihre Promotionen mit „summa cum laude“ ab: Falk Flade an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Betreuerin: Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast) zum Thema „Energy infrastructures in the Eastern Bloc. Transnational electricity, oil, and gas transmission systems and their short- and long-term implications for Poland“ sowie Joanna Staśkiewicz an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät (Betreuerin: Prof. Dr. Bożena Chołuj) zum Thema „Katholische Frauenbewegung in Polen? – Katholische (Frauen)Organisationen in Polen nach 1989 und ihre Handlungsstrategien“.

Die ZIP-Sommerschule

Die ZIP Summer School findet jedes Jahr in den letzten sechs Wochen des Sommersemesters statt. An Regional Studies Interessierte aus der ganzen Welt nehmen daran teil. Konzipiert ist diese forschungsorientierte Sommerschule für akademisch erfahrene Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen – ein Alleinstellungsmerkmal dieser Sommerschule. Zum Teil besu-

chen die Teilnehmer*innen die Lehrveranstaltungen zusammen mit den Studierenden der Viadrina. Während die Vormittage dem Sprachunterricht gewidmet sind, stehen am Nachmittag Seminare und Kolloquien aus dem Angebot der Fakultäten der Viadrina sowie Vorträge einer Reihe von regionalen und internationalen Gästen auf dem Programm.

Summer School 2016: „Cultures in Times of Transition“, 06.06.-15.07.2016

Die von Dr. Mark Keck-Szajbel, Dr. Alexander Simmeth und Dr. Ondřej Klípa veranstaltete Summer School wurde vom Wende Museum (Culver City, USA) und der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) gefördert. Thematisiert wurden kulturelle Aspekte der politischen Transformation in Ostmitteleuropa nach 1989. Den 20 Studierenden aus aller Welt wurden auch zahlreiche Vorträge sowie Exkursionen nach Berlin und Eisenhüttenstadt geboten. Die Ergebnisse einer im Anschluss an die Sommerschule abgehaltenen Konferenz erscheinen 2018 in Band 6 der Schriftenreihe des ZIP „Interdisciplinary Polish Studies“ (IPS).

Summer School 2017: „Remembering Communism“, 05.06.-14.07.2017

An der Summer School „Remembering Communism“, die die verschiedenen Arten der Erinnerungspolitik untersuchte, nahmen 17 MA- und PhD-Studierende aus Europa, Nordamerika und Australien teil. Die sechs Gastvorträge wurden von international anerkannten Wissenschaftler*innen aus Polen, Deutschland und den USA gehalten.

4.3.6. Wissenstransfer

Pol-Int: Wissenschaftliche Online-Plattform für Polenstudien

Pol-Int (www.pol-int.org) ist eine wissenschaftliche Online-Plattform für den Austausch und die Vernetzung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Polen. Sie wird vom ZIP als ein gemeinschaftliches Projekt deutscher, polnischer und anglo-amerikanischer Partner mit internationaler und interdisziplinärer Ausrichtung realisiert.

2017 stieg die Zahl der registrierten Nutzer und Nutzerinnen auf fast 1.500, von denen 46 fachredaktionelle Arbeit leisten und 411 selbst Rezensionen oder Tagungsberichte verfassen. Die User der Plattform kommen aus sehr unterschiedlichen Disziplinen, angefangen von der Geschichtswissenschaft über die Ethnologie und Jüdische Studien bis hin zu Recht und Verwaltung. Die Mitarbeit im Redaktions- und Rezensionsbereich erfolgt ausschließlich ehrenamtlich. Umso beachtlicher ist die große Zahl der in den Jahren 2016 und 2017 veröffentlichten Rezensionen (257), Publikationen (743) und Tagungsberichte (8).

Pol-Int wurde 2016 auf sieben und 2017 auf 14 inhaltlich relevanten Konferenzen, Tagungen und eigens organisierten Workshops in Polen, Deutschland und den USA präsentiert. Fünf neue Partnerschaften mit wissenschaftlichen Einrichtungen aus Polen und Deutschland haben das inhaltliche Profil von Pol-Int gestärkt und erweitert. 2017 hatte Pol-Int die Ehre, vier wissenschaftliche und kulturelle Veranstaltungen in Polen und Deutschland medial zu begleiten. Seit Ende April 2016 werden ausgewählte Pol-Int-Beiträge zusätzlich auf der Facebook-Seite gepostet. Darüber hinaus ist Pol-Int in den Netzwerken academia.edu und ResearchGate präsent.

Der „Salon“ ist ein im April 2016 neu eingerichtetes Feature auf Pol-Int. Es handelt sich dabei um einen sogenannten Wissenschaftsblog, in dem die digitale Ebene der Plattform mit der „analogen“ Ebene (d.h. mit unterschiedlichen Veranstaltungsformen) verbunden wird. Im Rahmen des einjährigen Themenschwerpunkts „Interdisziplinäre Dimensionen von Energie und Umwelt in Mitteleuropa“ fanden mehrere Veranstaltungen statt. In über 100 Artikeln und Rezensionen beschäftigten sich verschiedene Autoren und Autorinnen mit neuesten Forschungsansätzen und öffentlichen Debatten rund um „Klimapolitik“, „Energiesicherheit und Energiequellen“, „Umweltpolitik“, „Zivilgesellschaftliches Engagement“, „Natur- und Tierschutz“ oder auch „Stadtschrump-

fung“. Im Mai 2016 wurde der „Salon“ zudem im Polnischen Radiomagazin von Funkhaus Europa vorgestellt. Eine Exkursion im März 2017 mit 20 Teilnehmern (Thema: „Grüne Revolution im Kleinen?“) nach Niederschlesien bildete den Schlusspunkt des thematischen „Salons“ 2016/17.

Dreieinhalb Jahre nach ihrer Gründung steht die Plattform vor neuen technischen (Update auf Drupal 8), finanziellen und inhaltlichen Herausforderungen. Gegenwärtig werden die künftigen strategischen Entwicklungen der Plattform und die (Neu)Konzeptionierung für die kommenden zwei Jahre erörtert. Für das Management der Plattform ist Susanne Orth zuständig. Als Chefredakteurin ist seit 2017 Anna Labentz angestellt. Zum unmittelbaren Pol-Int-Team am ZIP gehören außerdem Katharina Kinga Kowalski, Urszula Kieżun und Aleksandra Wądrodzka sowie Katarzyna Jeż.

Institut für angewandte Geschichte – Gesellschaft und Wissenschaft im Dialog e.V.

Das Institut für angewandte Geschichte e.V. wurde 2017 an das ZIP angedockt. Hervorgegangen aus einer studentischen Initiative, realisiert der Verein seine Arbeit seit über 16 Jahren über ehrenamtliches Engagement, projektbezogene Förderungen, Spenden und Fördermitgliedschaften. Wie Geschichte gestaltet, verhandelt und konstruiert wird, steht im Fokus der Arbeit am Institut für angewandte Geschichte. Der Verein vermittelt in mehrfacher Hinsicht: zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft, zwischen unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Generationen, zwischen Theorie und Praxis. Dazu hat das Institut vielfältige Formate und Methoden der historisch-politischen Bildung in der deutsch-polnischen Grenzregion entwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Verbindung der Vorkriegs- und Nachkriegsgeschichte des historischen Ostbrandenburgs mit der heutigen Ziemia Lubuska. Im Oktober 2017 wurde der Verein von der Stiftung Brandenburg bzw. dem MWFK beauftragt, ein Struktur- und Entwicklungskonzept für die Stiftung Brandenburg zu erarbeiten. Dieses soll im Sommer 2018 fertiggestellt sein.

Mobilität der EU-Bürger. Eine Wachstumschance für Europa (Jean Monnet-Modul)

Im Rahmen des von der Europäischen Kommission am ZIP geförderten Jean Monnet-Moduls fanden im Sommersemester 2017 und im Wintersemester 2017/2018 praxis- und digitalbezogene Aktivitäten statt, die dem Wissenstransfer zum Thema der Freizügigkeit in der EU dienten. Hier eine kleine Auswahl der Aktivitäten:

- Teilnahme an der Veranstaltung des Stifterverbands: MENSCHEN LEBEN INTEGRATION am 29.11.2017 in den Räumen des „Tagesspiegels“, Berlin
- Expertentreffen mit Kenan Kolat: „Kulturelle Aspekte der Mobilität in Europa“ am 25.10.2017 in Frankfurt (Oder), Blog Investigating EU-Mobility
- Diskussion im Berliner Abgeordnetenhaus mit Burkard Dregger (CDU) am 05.07.2017
- Podiumsdiskussion „Wer hat hier was zu sagen? EU-Bürger und politische Teilhabe“ in der Europäischen Akademie Berlin am 28.06.2017

4.3.7. Perspektiven und Ausblick

Neben der Fortsetzung bestehender Projekte sind am ZIP für die nächsten Jahren weitere Forschungsprojekte geplant.

Die Wasserwirtschaftslager für jüdische Zwangsarbeiter im Distrikt Lublin, 1940-1942. Knotenpunkte der Judenverfolgung im Generalgouvernement?

Unter diesem Titel stellte Dr. Frank Grelka Ende 2017 einen Antrag zur Förderung eines Forschungsprojekts bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Im Mittelpunkt dieses auf drei Jahre angelegten Vorhabens steht einerseits die Rolle der deutschen Arbeitsverwaltung im Generalgouvernement, andererseits die Rolle der jüdischen Hilfsorganisationen im Kontext landwirtschaftlicher Zwangsarbeitslager, der sog. Wasserwirtschaftslager, im Distrikt Lublin. Die Un-

tersuchungsergebnisse sollen in eine digitale Kartographie der Verfolgungsorte und in eine monographische Veröffentlichung einfließen.

1918. Die vergessene Grenze – ein Verbundprojekt

Am 11. November 1918 erklärte Polen nach 123 Jahren der Teilungen seine Unabhängigkeit. Die Rückkehr Polens auf die europäische Landkarte brachte die Frage der Grenzziehung zu den neuen Nachbarstaaten mit sich, also zum Deutschen Reich, zu den baltischen Ländern Litauen und Lettland, zur Sowjetunion (kurzzeitig auch zur Ukraine), zu Rumänien und zur Tschechoslowakei. Der Verlauf dieser Grenzen im Osten war strittig und teilweise umkämpft. Am Verbundprojekt „1918. Die vergessene Grenze“ sind sowohl deutsche als auch polnische Institutionen und Akteure beteiligt: Schloss Trebnitz e.V., der Masterstudiengang „Schutz europäischer Kulturgüter“ und das ZIP, das Collegium Polonicum (CP) und das Deutsch-Polnische Forschungsinstitut am CP, das Stadtmarketing in Frankfurt (Oder) und die Politechnika Poznańska. Ziel des Projekts ist die Wiederentdeckung, Erforschung und Kenntlichmachung des ehemaligen Grenzverlaufs durch Studierende der Europa-Universität Viadrina und externe Expert*innen. Dabei soll die Grenze kartiert und digital dokumentiert werden, um über eine interaktive Onlinekarte den alten Grenzverlauf nachvollziehen und Texte, Berichte, Infos und Bildmaterial zu Orten aufrufen zu können. Entstehen soll ein Reiseführer und/oder Blog zur vergessenen Grenze. Über die Kooperation mit einem Verlag soll die Publikation auch im Buchhandel erhältlich sein.

ZIP-Jahreskonferenz „De/Constructing Central Europe: From Mitteleuropa to Visions of a Common Europe (1918-2018)“

Die Konferenz findet vom 18. bis 20. Oktober 2018 in Frankfurt (Oder) und Słubice statt. Ziel der Konferenz ist es nachzuzeichnen, wie sich deutsche Ostforschung und polnische Westforschung im Verlauf der vergangenen 100 Jahre entwickelt haben. Das betrifft sowohl die Geschichte der jeweiligen Forschungseinrichtungen als auch den thematischen Wandel der Forschungsgegenstände.

Zwischen Integrations- und Poloniapolitik. Polnische Neumigranten in Zeiten der Transnationalisierung

Für 2018 sind zahlreiche Veranstaltungen in Polen und Deutschland – in Berlin, Leipzig, München, Hannover, Frankfurt am Main, Münster, Warschau und Krakau – geplant, auf denen die Forschungsergebnisse dieses Projekts präsentiert werden sollen.

Modernisierungsblockaden in Wirtschaft und Wissenschaft der DDR. Entstehung und Folgen im innerdeutschen Vergleich und im Vergleich mit Nachbarländern in Ostmitteleuropa

Ende August 2017 wurde beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ein Forschungsantrag zu dem og. Thema im Rahmen der Förderinitiative „DDR-Forschung“ eingereicht. Das Forscherkonsortium, bestehend aus Vertreter*innen aller drei Fakultäten der Viadrina und anderer Universitäten im In- und Ausland, wird sich mit folgenden Aspekten auseinandersetzen: „Entstehung und Entwicklung innovativer Nischen in Polen im Vergleich zu Ostdeutschland“, „Entwicklung sozio-ökonomischen Denkens in der DDR im Vergleich zu Polen und der Tschechoslowakei 1945-1990“ und „Unternehmerische Habitusdispositionen in der Umbruchgeneration vom Staats- zum Postsozialismus – ein deutsch-polnischer Vergleich“.

Entrepreneurial Opportunities and Re-Migration: The Case of Polish Re-Migrants from Germany and the UK

Mitte Oktober 2017 wurde zu diesem Thema ein Antrag für ein „Freigeist-Fellowship“ bei der VolkswagenStiftung gestellt. In diesem Zusammenhang ist eine enge Kooperation mit dem Cen-

tre for Entrepreneurship Research (CfE^R) der Viadrina vorgesehen. Der Themenkomplex „Migration und Arbeit“ fügt sich zudem in die Aktivitäten des Forschungsprojekts „European Challenges: Technologischer Wandel und Re-Arrangements von Migration und Arbeit“ (siehe Kap. 4.3.2.) ein. Seit einigen Monaten werden in Kooperation mit dem Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION außerdem verstärkt auch europäische Forschungsanträge am ZIP vorbereitet, u.a. im Rahmen des Wissenschaftsnetzwerks „Tensions of Europe“.

4.3.8. Drittmittel-Einnahmen

Als Drittmittel-Einnahmen werden im folgenden die Mittel verstanden, die (nach entsprechenden Mittelabrufen durch die Projektleitungen) im jeweiligen Kalenderjahr an der Viadrina eingingen.

Am Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien gingen im Jahr 2017 Drittmittel in Höhe von insgesamt 175.028,44 € und im Jahr 2016 Drittmittel in Höhe von insgesamt 114.423,03 € ein.

Diese Mittel sind, entsprechend der Zuordnung der Professur für Interdisziplinäre Polenstudien, auch in den Gesamtsummen der Drittmittel-Einnahmen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (siehe Kap. 2.3.10.) enthalten.

Für die Doktorandinnen und Doktoranden des ZIP-Graduiertenkollegs wurden von der Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2017 Mittel in Höhe von 171.600,00 € und im Jahr 2016 Mittel in Höhe von 49.500,00 € bereitgestellt. Diese Mittel werden direkt an die Stipendiat*innen ausgezahlt und finden daher nicht Eingang in die Drittmittel-Statistik der Viadrina.